

Gottesdienst zum Schulanfang

06. August 2019 Seite 27

**Gießener Allgemeine**

# Gottesdienst zum Schulanfang

**LAUBACH** (red). Das Laubach-Kolleg begeht am Montag, 12. August, um 9 Uhr mit 100 neuen Schülern in der Einführungsphase das neue Schuljahr mit einem Gottesdienst mit Schulpfarrer Christoph Schulze-Gockel in der evangelischen Stadtkirche Laubach, zu dem Schulleiterin Ellen Reuther alle Schüler der Einführungsphase, der Realschule für Erwachsene und der Qualifikationsphase, Lehrer, Eltern, Freunde und Interessierte einlädt. Der Unterricht beginnt um 10 Uhr und endet um 15.15 Uhr. Schüler der Einführungsphase werden um 10 Uhr im Atrium erwartet. Der Elterninformationsabend findet am 21. August um 19 Uhr statt. Die Busse des Kollegs nehmen ihren Fahrdienst ab Dienstag, 14. August, auf.

## Gottesdienst des Laubach-Kollegs

Laubach (jhm). Mit einem Schulanfangsgottesdienst in der evangelischen Stadtkirche begrüßte das Laubach-Kolleg über 100 Schüler in der Einführungsphase, 150 Schüler in der Qualifikationsphase sowie rund 20 Schüler in der Realschule.

Schulpfarrer Christoph Schulze-Gockel verwies in seiner Predigt auf das anfänglich zwiespältige Gefühl, welches Veränderungen im Leben hervorriefen. So könnten sich die neuen Mitglieder der Schulgemeinde zwar auf neue Freundschaften und Erfahrungen freuen, müssten jedoch in der gymnasialen Oberstufe zugleich mehr Eigenverantwortung zeigen, sich in neue Gemeinschaften einfügen und Vertrauen zu neuen Lehrkräften und Mitschülern aufbauen.

Im Anschluss an den Gottesdienst in der Stadtkirche fand die Einteilung der Schülerinnen und Schüler in die fünf neuen Klassen der Einführungsphase sowie der Realschule für Erwachsene im Atrium statt.

Laubach-Kolleg geht mit guten Schülerzahlen ins neue Schuljahr

21. August 2019



## »Das Ziel ist klar: Abitur«

Laubach-Kolleg geht mit guten Schülerzahlen ins neue Schuljahr

**Laubach (mt).** Das Laubach-Kolleg startete mit einem würdigen Schulanfangsgottesdienst in der evangelischen Stadtkirche in das neue Schuljahr. Dabei freute sich Schulleiterin Ellen Reuther über mehr als hundert neue Schülerinnen und Schüler in der Ein-

führungsphase. Hinzu kommen rund 150 Schüler in der Qualifikationsphase und knapp zwanzig in der Realschule für Erwachsene, sodass das Kolleg gut dastehe. Neben Schülern sowie Eltern und Lehrkräften hatten sich auch Vertreter der Stadt Laubach in der Stadtkirche eingefunden.

Schulpfarrer Christoph Schulze-Gockel verwies in seiner Predigt auf das anfänglich zwiespältige Gefühl, welches Veränderungen im Leben hervorriefen. So könnten sich die neuen Mitglieder der Schulgemeinde zwar auf neue Freundschaften und Erfahrungen freuen, müssten jedoch in der gymnasialen Oberstufe zugleich mehr Eigenverantwortung zeigen, sich in neue Gemeinschaften einfügen und Vertrauen zu neuen Lehrkräften und Mitschülern aufbauen: »Wir sind Gewohnheitstiere. Aber Bewegung im Leben ist notwendig und Sie sind alle hier, weil Sie diese Veränderung wünschen«, meinte Schulze-Gockel und ergänzte: »Das Ziel ist klar: Abitur! Den Weg dorthin müssen Sie gehen, aber sie erhalten die bewährte Unterstützung von Eltern, Freunden und den



Begrüßung durch Schulleiterin Ellen Reuther.

Fachkräften der Schule.« Über allem stehe zudem Gott, dessen Nähe und Zugewandtheit er allen neuen Schülern für ihre Zeit am Laubach-Kolleg wünschte.

Im Anschluss an den Gottesdienst in der Stadtkirche fand die Einteilung in die fünf neuen Klassen der Einführungsphase sowie der Realschule für Erwachsene im Atrium statt.



Schulpfarrer Christoph Schulze-Gockel predigt. Fotos: privat

## Gießener Allgemeine

### Gut besuchter Infoabend für Eltern am Laubach-Kolleg

Laubach (pm). Sehr gut besucht war das Atrium des Laubach-Kollegs beim Elterninformationsabend für die Einführungsphase. Schulleiterin Ellen Reuther stellte zunächst die grundlegende Konzeption des Oberstufengymnasiums mit den Leitzielen »Lernen, verstehen, Leben gestalten« vor. Diese ermöglichen den Schülern ein hohes Maß an Eigenverantwortung und individueller Profilierung bei gleichzeitig professioneller und empathischer Begleitung durch die Fachkräfte der Schulgemeinde. Studienleiter Dr. Hanns Thiemann informierte im Anschluss über die grundlegenden Richtlinien der Abiturverordnung, bevor Nadja Fuhr als stellvertretende Schulleiterin über organisatorische Aspekte des Schulalltags sprach. Olaf Kühnapfel, Praktikumsbeauftragter am Laubach-Kolleg, stellte die Konzeption der Studienachmittage mit anschließendem Praktikum vor, in deren Rahmen in Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen – etwa Universitäten, Theater, sozialen Einrichtungen und Betrieben – Praxiserfahrungen gesammelt und in ein Portfolio mit eigener Schwerpunktsetzung eingearbeitet werden. Die Koordinatoren der Profildfelder »Kultur« (Sabine Schüller), »Ökologie« (Olaf Kühnapfel), »Gesellschaftliche Verantwortung« (Henning Müller) und »Sprachen« (Dr. Peter Maier) stellten den Eltern die Projekte dieses ersten Halbjahres vor.

Die beiden Koordinatorinnen für den Bereich »Internationalität« Daniela Krämer und Helena Schardt präsentierten als aktuelle Projekte und Schwerpunkte in diesem Bereich die Aufnahme eines Gastlehrers aus Spanien im November, die Möglichkeit internationaler Studienfahrten in der Q3, den Kontakt zu einer Schule in Kanada sowie die derzeitige Ausarbeitung eines Erasmus-Projekts mit europäischen Partnerschulen. Für den »Kreis der Freunde und Förderer« warb anschließend Vorsitzender Dr. Rainer Lüddecke um neue Mitglieder und verwies auf die lange Tradition ehrenamtlichen Engagements am Laubach-Kolleg für die Anschaffung sinnvoller Lern- und Lehrmaterialien. Schulelternbeirat Dr. Bernd Spindler lobte die offene Kommunikationskultur am Kolleg, welche sich zugewandt und konstruktiv mit den Interessen von Eltern und Schülern auseinandersetze und zur aktiven Mitarbeit einlade.



## Schüler weisen Strudelwurm nach

Erster Studiennachmittag des Laubach-Kollegs mit Diskussionen im Rat und Analysen im Bach

**Laubach (mt).** Am Laubach-Kolleg fand wieder der erste von sechs Studiennachmittagen in diesem Schuljahr für die Schüler der Einführungsphase statt. Die Projektarbeit in Theorie-Praxisverschränkung wird in Kooperation mit außerschulischen Institutionen und Experten seit 2014 durchgeführt und ermöglicht den Teilnehmern, in den Profildfeldern »Kultur«, »alte und moderne Sprachen«, »Gesellschaftliche Verantwortung« und »Ökologie« eigene Schwerpunkte zu setzen, Talente und Interessen zu fördern und Kompetenzen weiterzuentwickeln, welche in einem persönlichen Portfolio von den verantwortlichen Lehrkräften in intensiver Feedbackkultur zertifiziert und für die weitere Laufbahn genutzt werden können.

Das Profildfeld »Sprachen« führte unter organisatorischer Leitung von Dr. Peter Maier und Christoph Schulze-Gockel anwendungsorientiert in die Grundlagen der Rhetorik ein und hatte hierzu mit Diplom-Wirtschaftsgeograph Rocco Zunic einen ausgewiesenen Experten aus dem Frankfurter Akademischen Schlüsselkompetenz-Training gewinnen können. Gemeinsam mit ihm übten die Schüler etwa die »Fünfsatz-Argumentation« ein und gestalteten kleine, kreative Beiträge mit professioneller Sprech-, Darstellungs-, und Vortragstechnik, wozu sie ein individuelles Feedback erhielten.

Im Bereich »Ökologie« wurde die Wassergüte und Organismen im Bachlauf der Wetter

in Laubach untersucht. Rollegel, Strudelwurm, Köcherfliege, Wasserassel und Taumelkäfer sind nur einige der Arten, die die Schüler unter der Leitung von Gerlinde Castel im Bach im Osten Laubachs nachweisen konnten. Aufgrund dieser Organismen konnte die Wetter in diesem Abschnitt als mäßig belastet bezeichnet werden. Auch die Analyse chemischer Parameter unter der Leitung von Markus Sobiech ergab ein ähnliches Bild.

Das Profil »Gesellschaftliche Verantwortung« beförderte die jungen Teilnehmer unter Leitung von Henning Müller und Lisa Philipps in die Rolle von Mitgliedern des Ministerrates der Europäischen Union. Als Vertreter unterschiedlicher Länder und beeinflusst von Lobbyisten verhandelten sie über die Frage, ob die EU im Bereich Energiepolitik den Bau einer Offshore-Windanlage vor Großbritannien oder den Weiterbau der Gas-Pipeline NordStream2 unterstützen soll. Auf diese Weise konnte den Schülern sowohl handlungsorientiert das Gesetzgebungsverfahren in der EU nähergebracht, als auch ökologische, ökonomische und geopolitische Abwägungen bei europaweiten Projekten deutlich gemacht werden.

Im Bereich »Kultur« erarbeiteten die Schüler unter Leitung von Sabine Schüller und Lisa Psarros gemeinsam mit der Regisseurin, Tänzerin und Sängerin Carola Moritz von der Frankfurter »Katakomben« in einem Mu-



Die Schüler untersuchen die Wassergüte im Bachlauf der Wetter. Foto: privat

sical-Workshop Szenen aus »Les Misérables«. Die Handlung zur Thematik »Ansprüche auf Freiheit und Glück« basierte dabei auf dem Roman »Die Elenden« von Victor Hugo und spielt im Paris des frühen 19. Jahrhunderts während der Revolutionswirren. Das Musical wurde 2012 von Tom Hooper mit prominenter Besetzung verfilmt. Der Workshop beinhaltete den Vergleich von Szenen aus der Verfilmung und verschiedenen Bühnenfassungen. Zudem probierten sich die Schülerinnen und Schüler in Partiturarbeit sowie der Erarbeitung einer Chorzene und einer Choreographie, die dann präsentiert wurden.

# Rollegel und Taumelkäfer entdeckt

Schüler untersuchen bei Studiennachmittag am Laubach-Kolleg die Wetter / Weitere Themenfelder von Sprache bis Kultur

**LAUBACH** (red). Am Laubach-Kolleg fanden sich zum ersten von sechs Studiennachmittagen in diesem Schuljahr die Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase ein. Die Projektarbeit in Theorie- Praxisverschränkung wird in Kooperation mit außerschulischen Institutionen und Experten seit 2014 durchgeführt und ermöglicht den Schülern, in verschiedenen Profildfeldern eigene Schwerpunkte zu setzen, Talente und Interessen zu fördern und Kompetenzen weiterzuentwickeln, welche in einem persönlichen Portfolio von den verantwortlichen Lehrkräften in intensiver Feedbackkultur zertifiziert und für die weitere Laufbahn genutzt werden können.

Das Profildfeld „Sprachen“ führte unter organisatorischer Leitung von Dr. Peter Maier und Christoph Schulte-Gockel anwendungsorientiert in Grundlagen der Rhetorik ein und hatte hierzu mit Diplom-Wirtschaftsgeograf Rocco Zunic einen ausgewiesenen Experten aus dem Frankfurter Akademischen Schlüsselkompetenz-Training gewinnen können. Gemeinsam mit ihm übten die Jugendlichen etwa die „Fünfsatz – Argumentation“ ein und gestalteten kleine, kreative Beiträge mit professioneller Sprech-, Darstel-



Die Wetter wurde von einer Gruppe untersucht.

Foto: Müller

lungs-, und Vortragstechnik. Im Bereich „Ökologie“ untersuchten die Jungen und Mädchen die Wassergüte und Organismen im Bachlauf der Wetter in Laubach. Rollegel, Strudelwurm, Köcherfliege, Wasserassel und Taumelkäfer sind nur einige der Arten, die Schüler unter der Leitung von Gerlinde Castel im Bach im Osten Laubachs nachweisen konnten. Aufgrund dieser Organismen, konnte die Wetter in diesem Abschnitt als mäßig belastet bezeichnet werden. Auch die Analyse chemischer Parameter unter der Leitung von

Markus Sobiech ergab ein ähnliches Bild.

Das Profil „Gesellschaftliche Verantwortung“ beförderte die Schülerinnen und Schüler unter Leitung von Henning Müller und Lisa Philipps zu Mitgliedern des Ministerrates der Europäischen Union. Als Vertreter unterschiedlicher Länder und beeinflusst von Lobbyisten verhandelten sie über die Frage, ob die EU im Bereich Energiepolitik den Bau einer Offshore-Windanlage vor Großbritannien oder den Weiterbau der Gas-Pipeline Nord-

Stream2 unterstützen soll. Auf diese Weise konnte den Schülerinnen und Schülern sowohl handlungsorientiert das Gesetzgebungsverfahren in der EU nähergebracht, als auch ökologische, ökonomische und geopolitische Abwägungen bei europaweiten Projekten deutlich gemacht werden.

Im Bereich „Kultur“ erarbeiteten die Jugendlichen unter Leitung von Sabine Schüller und Lisa Psarros gemeinsam mit der Regisseurin, Tänzerin und Sängerin Carola Moritz von der Frankfurter „Katakombe“ in einem Musical-Workshop Szenen aus „Les Miserables“.

Die Handlung zur Thematik „Ansprüche auf Freiheit und Glück“ basierte auf dem Roman „Die Elenden“ von Victor Hugo und spielt im Paris des frühen 19. Jahrhunderts während der Revolutionswirren. Das Musical wurde 2012 von Tom Hooper mit prominenter Besetzung verfilmt. Der Workshop beinhaltete den Vergleich von Szenen aus der Verfilmung und verschiedenen Bühnenfassungen. Zudem probierten sich die Schülerinnen und Schüler in Partituararbeit sowie der Erarbeitung einer Chorszene und einer Choreografie, die dann präsentiert wurden.

## Abwechslungsreiche Präsentation am Kolleg

Laubach (pm). Am Laubach-Kolleg wurden im Rahmen der Vollversammlung Jour fixe der Schülerversammlung die Ergebnisse der Projektwoche vom vergangenen Schuljahr vorgestellt. In unterschiedlichen Räumen präsentierten die Fahrten nach Nürnberg (Lisa Philipps, Sabine Schüller), Berlin (Henning Müller, Elisabeth Psarros), Irland (Daniela Krämer, Lorenz Müller), Kleinwalsertal (Kai Bolte, Silke Böhm, Dr. Peter Maier) und Amsterdam (Tanja Leopold, Natascha Melcher) gemeinsam mit Schülern Schauplätze und Hintergrundinformationen zu Sehenswürdigkeiten.

Das Schaf-Projekt veranstaltete mit Dr. Brigitte Wiegand und Isabella Groth eine Tombola, darunter Schaf-Patenschaften, und führte unter Leitung von Sandra Hansel durch den Stall und zu den wolligen Hauptprotagonisten. Das Projekt »Opfer« unter Leitung von Stefan Rühl und Laura Scheuermann hatte einen kuriosen Kriminalfall mit einem Video nachgestellt und juristisch aufgearbeitet. Im Wohnheimfoyer stellten das Projekt »Bildhauen« unter Leitung von Lars Korten und Markus Sobiech sowie »Fotographie« mit Olaf Kühnapfel und Helena Schardt ihre Ergebnisse aus. Ulrike Castro-Leduc und Madeleine Jansen führten in die »Spanische Welt« und zelebrierten mit Schülern die Tradition des Pinata-Schlagens. Die bunten Figuren mit süßem Inhalt, die mit einem Stab und verbundenen Augen von einer Schnur geschlagen werden mussten, waren zuvor in der Projektwoche gebastelt worden.

Jakob Nolte, Mette Schomberg und Mascha Seip für hervorragende Leistungen geehrt

25. September 2019 Seite 23



## Jakob Nolte, Mette Schomberg und Mascha Seip für hervorragende Leistungen geehrt

**Laubach (mt).** Gleich dreimal konnten kürzlich im Rahmen der Vollversammlung Jour fixe am Laubach-Kolleg Schülerinnen und Schüler für hervorragende Leistungen im und außerhalb des Unterrichts geehrt werden.

Fachsprecherin Englisch Daniela Krämer überreichte das Cambridge-Sprachzertifikat an Mette Schomberg, die damit im vergangenen Zertifikatskurs am Kolleg das Sprachniveau C1 (entsprechend dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen) erreicht hat.

Koordinatorin für kulturelle Förderung Sabine Schüller übergab Mascha Seip (Einführungsphase) ein Präsent für ihre erfolgreiche Teilnahme am OVAG-Literaturwettbewerb, bei dem sie mit ihrem Erzähltext »Erdbeben« eine der Preisträgerinnen wurde und lobte die beeindruckende Qualität und Kreativität der Autorin.

Jakob Nolte aus der Qualifikationsphase hatte dieser Tage für eine Insektenhilfe auf dem Schulgelände den Ehrenamtspreis der Stadt Laubach für naturkundliches Engagement erhalten und das Preisgeld von 500 Euro an den Naturschutzbund Laubach gespendet. Leiter des Aufgabenfeldes II Olaf Kühnapfel würdigte Nolte für sein Engagement und betonte die Schöpfungsverantwortung als wesentliches Element des Schulprogramms. »Seit vielen Jahren entwickeln



Jakob Nolte erhielt den Ehrenamtspreis der Stadt Laubach für naturkundliches Engagement. Nolte hat eine Insektenhilfe auf dem Schulgelände installiert. Er nimmt die Schul-Auszeichnung von Schulleiterin Ellen Reuther und Aufgabenfeldleiter Olaf Kühnapfel entgegen. Foto: privat

sich am Kolleg vielfältige, artenreiche und blühende Wiesengesellschaften und Trockenrasen als Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Die Insektenhilfe ist angesichts des massiven Insektensterbens eine wunderbare Bereicherung dieses Konzepts und wird als Lernort und Erlebnisort dienen, die Lebendigkeit und Vielfaltigkeit der Wildbienen erlebbar zu machen,« so Kühnapfel. Nolte selbst stellte in einem eindrucksvollen Vortrag die wertvolle Nistmöglichkeit für so-

litär lebenden Wildbienen und Wespen vor und gab Einblicke in seine eigenen artenreichen und blühenden Wiesen.

Schulleiterin Ellen Reuther freute sich über das Engagement der Schüler sowie über die kompetente und zugewandte Begleitung durch die Lehrkräfte am Laubach-Kolleg und sah darin einen weiteren Beleg für die gelungene Theorie-Praxisverschränkung des Oberstufengymnasiums im Netzwerk mit außerschulischen Institutionen.



Mascha Seip erneut erfolgreich bei Jugendliteraturwettbewerb der OVAG

25. September 2019 Seite 25



## Mascha Seip erneut erfolgreich bei Jugendliteraturwettbewerb der Ovag



Ovag-Verantwortliche und Dennis Scheck überreichen Mascha Seip ihren Preis. Vertreter der Stadt Laubach und des Landkreises Gießen, Sabine Schüller vom Laubach-Kolleg sowie Schulleiterin Irina Reh gratulieren sehr herzlich. Foto: privat

**Laubach (mt).** Die Friedrich-Magnus-Gesamtschule freut sich über ihre nunmehr ehemalige Schülerin, die Jugendliteraturpreisträgerin Mascha Seip. Mit ihrer Kurzgeschichte »Erdbeben« gehört Mascha zu den 21 Prämierten im diesjährigen Ovag-Jugendliteraturpreis. Zum nunmehr 16. Mal wurde der Preis im feierlichen Rahmen in der Ovag-Zentrale in

Friedberg vergeben. Vorstandsmitglied Rainer Schwarz lobte das kritische Bewusstsein der jungen Autoren. Literaturkritiker und amüsant unterhaltender Laudator Dennis Scheck hatte alle 21 Geschichten gelesen: »Keine ist perfekt und keine ist langweilig.« Nach ihrem Erfolg im letzten Jahr konnte Mascha Seip mit ihrer Kurzgeschichte »Erdbeben« erneut die Jury überzeugen. Es geht

um zerbrechende Familienbeziehungen, am Ende gibt es doch einen Hoffnungsschimmer. Mascha erhält einen attraktiven Geldpreis und die Teilnahme an einem viertägigen Profi-Literatur-Workshop mit professionellem Sprechtraining. Die Gewinner-Geschichten werden redigiert und schließlich in einem Sammelband veröffentlicht.



## Projektergebnisse präsentiert

**LAUBACH** (red). Am Laubach-Kolleg wurden im Rahmen der Vollversammlung Jour fixe der Schülerversammlung die Ergebnisse der Projektwoche vom vergangenen Schuljahr vorgestellt. In unterschiedlichen Räumen präsentierten Schüler die Fahrten nach Nürnberg (Lisa Philipps, Sabine Schüller), Berlin (Henning Müller, Elisabeth Psarros), Irland (Daniela Krämer, Lorenz Müller), „Der Berg ruft“ / Kleinwalsertal (Kai Bolte, Silke Böhm, Dr. Peter Maier) und Amsterdam (Tanja Leipold, Natascha Melcher). Das „Schaf-Projekt“ veranstaltete mit Dr. Brigitte Wiegand und Isabella Groth eine Tombola und führte unter fachkundiger Leitung von Sandra Hansel durch den Stall und zu den wolligen Hauptprotagonisten. Das Projekt „Opfer“ unter Leitung von Stefan Rühl und Laura Scheuermann hatte einen kuriosen Kriminalfall mit einem Video nachgestellt und juristisch aufgearbeitet. Im Wohnheimfoyer präsentierten die Projekte „Bildhauen“ unter Leitung von Lars Korten und Markus Sobiech sowie „Photographie“ mit Olaf Kühnapfel und Helena Schardt ihre Ergebnisse. Im Atrium führten Ulrike Castro-Leduc und Madeleine Jansen in die „Spanische Welt“ und zelebrierten die Tradition des Pinata-Schlagens. Die bunten Figuren mit süßem Inhalt waren zuvor in der Projektwoche gebastelt worden. Für die Organisation dankte Schulleiterin Ellen Reuther der Stellvertreterin Nadja Fuhr sowie Schulpfarrer Christoph Schulze-Gockel.



## 30-jähriges Abi-Treffen des Jahrganges 1989 am Laubach-Kolleg

**Laubach (gdun).** Ihr 30jähriges Abitur am Laubach-Kolleg feierten kürzlich 31 von seinerzeit 55 Absolventen aus Laubach, Schotten und Mücke des 1989er Abiturjahrgangs. Sie waren der Einladung der Organisatoren Bettina Juli-Heptner, Carmen Luckert und Sabine Bigdun ebenso gefolgt wie acht Lehrer, die sich freuten, ihre ehemaligen Schüler und Schülerinnen wieder zu sehen.

Zu Beginn trafen sich die Schuljubilare am Laubach-Kolleg zu einem Begrüßungssekt, bevor ihre ehemalige Lehrerin Dr. Brigitte Wiegand die Gäste durch das Laubach-Kolleg führte.

Während der Besichtigung der Aula, des neuen naturwissenschaftlichen Traktes, der Bibliothek, des Wohnheims und der Sporthalle erläuterte Wiegand die Entwicklung des Kollegs der letzten 30 Jahre. Für Einige war das nichts Neues, gingen sie doch auch im Laufe der letzten Jahre im Kolleg ein und aus, etwa bei einer der zahlreichen Veranstaltungen dort oder weil inzwischen die eigenen Kinder ebenfalls die Schule der Eltern besucht und dort das Abitur absolviert hatten. Andere wiederum, die erstmals seit 1989 wieder die Schulräume betraten, zeigten sich ergriffen von ihren Gefühlen, sentimental Momenten und witzigen Erinnerungen, die eindeutig überwiegen. Das machten die kaum stillstehenden Mäuler beim Erzählen der kuriosen Anekdoten aus der Schulzeit während des eineinhalbstündigen Rundgangs deutlich.

Im Anschluss an den Besuch in der Schule kam die Gruppe im Gasthaus »Zum Hessenbrückenhammer« zwischen Wetterfeld und Münster zusammen.

Dort ließen sich alle leckeres deftiges Essen und das ein oder andere frisch gezapfte heimische Bier schmecken. Schüler und Lehrer tauschten bis tief in die Nacht Geschichten von damals, aber auch ihre Erlebnisse der letzten 30 Jahre aus.

Einige hatten sich bis zum Sonntagmorgen auf dem »Hammer« einquartiert und ließen das Abi-Treffen bei einem gemeinsamen



Die Abiturienten beim Abiball 1989 in Wetterfeld (oben) und einen Teil davon 30 Jahre später beim Abi-Treffen 2019 im Gasthaus »Hessenbrückenhammer« (unten). Fotos: D. Oßwald

Frühstück ausklingen. Am weitesten ange-reist waren ehemalige Abiturienten aus Madrid, Oslo und Südpolen sowie innerhalb Deutschlands aus Eckernförde, Berlin und München. »Witziger weise sind diese Sechs mit den weitesten Anreisen alles Jungs«, stellten die anwesenden Damen fest.

Ein Großteil des Jahrgangs ist heute in und um Wiesbaden zuhause, einige sind Laubach und dem Vogelsberg treu geblieben, während sich der Rest über ganz Deutschland und Europa verstreut hat.

Als besonderes Highlight trug der schon da-

mals sprachlich begabteste Mitschüler, Jörg Gerschlauser, eine gelungene Rede vor, so wie seinerzeit beim Abiball im Bürgerhaus Wetterfeld auch.

Zu späterer Stunde gab er dann noch zur allgemeinen Erheiterung die »Originalfassung« von 1989 zum Besten. »Die darin enthaltenen Aussagen über bestimmte Lehrer und Schüler treffen auch heute immer noch auf diese zu«, stellten die Anwesenden belustigt fest und hatten somit schnell als Fazit des Abends heraus gearbeitet: »Die einzelnen Typen bleiben sich im Wesen doch das ganze Leben lang treu.«



Die Podiumsteilnehmer der Diskussionsrunde (von links) Leon Kapeller (Vogelsbergschule), Laubachs Stadtverordnetenvorsteher Joachim M. Kühn, Marvin Uhl (Vogelsbergschule), Moderator Stadtverordnetenvorsteher Hans Dieter Herget (Schotten), die Leiterin des Laubach-Kollegs Ellen Reuther und Bürgermeisterin Susanne Schaab. Foto: Weil

## „Wir müssen uns einmischen“

Unterstützerkreis aus Schotten und Laubach veranstaltet Demokratiekonferenz / Was tun gegen Hass und Extremismus?

**SCHOTTEN** (sw). „Woher kommen Angst, Hass und Extremismus? Und was können wir dagegen tun?“ So lauten die zentralen Fragestellungen einer Demokratiekonferenz, zu der der Unterstützerkreis Schotten gemeinsam mit der Stadt Laubach eingeladen hatte.

Zu Beginn der sehr gut besuchten Veranstaltung im Vulkaneum wurde der vom Bundesfamilienministerium geförderte Dokumentationsfilm „Prävention. Wie die Demokratie gerettet werden soll“ gezeigt, der im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ entstanden ist. Darin wurden die Präventionsarbeit vor Extremismus und die Stärkung der Demokratie gegenüber zunehmendem Hass und Verrohung thematisiert. Dies sei Aufgabe nicht nur des Staates, sondern jedes Einzelnen und somit eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Zu Wort kamen neben Experten auch zahlreiche Engagierte und Aussteiger aus der rechtsextremen Szene.

Teilnehmer der Diskussionsrunde, die von Schottens Stadtverordnetenvorsteher Hans Dieter Herget moderiert wurde, waren die beiden Schüler der Vogelsbergschule Leon Kapeller und Marvin Uhl, der Laubacher Stadtverordnetenvorsteher Joachim M. Kühn, Ellen Reuter, Leiterin des Laubach-Kollegs, und Schottens Bürgermeisterin Susanne Schaab.

„Viele meiner Freunde haben ein falsches Bild von der Demokratie. Sie sind zu wenig informiert“, meinte Leon Kapeller. „Wir wollen als jüngere Generation einen Beitrag für die Politik leisten“, ergänzte Marvin Uhl. Für mehr Gelassenheit und Respekt gegenüber anderen plädierte Joachim Kühn. Ellen Reuther sah es als Aufgabe der Schule an, mit einem lebendigen schulinternen Leben die Demokratie zu er-

halten. Der Film habe gezeigt, dass die Menschen Angst hätten. Dagegen anzugehen, das gehe nur im Miteinander. „Wir müssen uns engagieren. Die Meinung darf nicht manipuliert werden“, betonte Reuther. Grundlegend für eine Demokratie seien funktionierende Netzwerke, in denen Beziehungen gelebt werden könnten. Dies gelinge im überschaubaren ländlichen Raum besser als in Ballungszentren. Ein Besucher aus Laubach sah ergänzend in menschlichen Kontakten den „Schlüssel für die Energie der Demokratie“.

Bürgermeisterin Susanne Schaab berichtete aus ihrer Arbeit, bei der sie „täglich mit Demokratie-Problemen konfrontiert“ werde. „Als 2015 die Flüchtlinge nach Schotten kamen, haben wir das Glück gehabt, über ein ausgezeichnetes Netzwerk an Helfern zu verfügen, die sich um die Menschen kümmern haben“, sagte Schaab. Nach Meinung Hans Dieter Hergets beginnt die Demokratie schon im Kleinen, in der Kommune vor Ort. „Wir müssen uns einmischen. Wir müssen etwas bewegen wollen. Das ist ganz wichtig.“

Sein Laubacher Kollege maß dem demokratischen Rechtsstaat einen hohen Stellenwert bei. Zudem müssten die durch Mehrheitsentscheidungen zustande gekommenen Entscheidungsprozesse für die Menschen transparent gemacht werden. „Das ist eine schwierige Aufgabe für die auf kommunaler Ebene in der Regel ehrenamtlich arbeitenden Politiker.“

Thema waren auch extrem beleidigende Äußerungen gegenüber prominenten Politikern. Kein Verständnis zeigten die Besucher für das Urteil des Berliner Landgerichtes zu einer solchen Äußerung gegenüber der Grünen-Politikerin Renate Künast. „Mir fällt es schwer, noch an Demokratie zu glauben, wenn solche Äußerungen toleriert

werden“, wandte Erich Gebhardt aus den Reihen der Zuhörer ein.

Stadtverordnetenvorsteher Kühn wollte von den beiden Schülern wissen, wie sie die sogenannten sozialen Medien einschätzen. Leon Kapeller betonte, zum einen seien sie sehr sinnvoll, weil sie die direkte und einfache Kommunikation mit vielen Menschen ermöglichten, andererseits bestünden immer gewisse Gefahren bis hin zum Mobbing. Nicht zu tolerieren sei es, wenn die Menschenwürde herabgesetzt werde, so Marvin Uhl. Das Internet berge die Gefahr, dass jeder in einer eigenen Filterblase lebe. „Hier muss Prävention ansetzen, um das zu verhindern“, so der Schüler.

Über seine schlechten Erfahrungen berichtete der Laubacher Stadtverordnete Hartmut Röschen. „Die Politik hat bei vielen Menschen einen schlechten Ruf.“ Er habe in einer großen Facebook-Gruppe in Laubach mit überwiegend jüngeren Menschen eine falsche Aussage zur örtlichen Politik richtigstellen wollen und sei daraufhin aus der Gruppe ausgeschlossen worden. Röschen bemängelte die unpolitische Haltung vieler Bevölkerungsteile. „Konsens statt Contra ist gefragt.“ Aber gerade die Demokratie lebe von der Auseinandersetzung. „Zur Demokratie gehört Streit, ohne Streit keine Demokratie“, so Röschen.

Ein Besucher der Veranstaltung sah als Grund für Politikverdrossenheit das Verhalten vieler Akteure auf hoher politischer Ebene. „Die Menschen glauben, dass viele Dinge hinter verschlossenen Türen abgesprochen werden. Sie glauben nicht mehr an Demokratie.“

Ein weiterer wichtiger Punkt der Diskussion war die Frage, wie man mit Menschen umgehen soll, die extreme Meinungen vertreten. zum Beispiel in

eine Stammtischrunde. „Wie verhalte ich mich bei einer Familienfeier?“, fragte Hans Dieter Herget. „Soll ich nachhaken, wenn jemand eine extreme Meinung vertritt, oder soll ich dies unter den Tisch fallen lassen?“ Vom Meiden und Ausgrenzen der betreffenden Personen bis Respekt haben auch vor extremen Meinungspositionen reichten hier die Äußerungen. Bürgermeisterin Schaab plädierte für einen „strengeren Diskurs“, wenn die Meinungsfreiheit durch rassistische Äußerungen missbraucht werde. „Die Gesetze reichen nicht“, so Schaab.

Randgruppen sollte man allerdings nicht generell abdrängen. Besser sei es, bei Ängsten mit den Betroffenen zu sprechen. Abgrenzung nähere dagegen extreme Positionen. Für Schulleiterin Reuther bedeutet Demokratie auch, „neugierig zu sein auf andere Menschen, denen ich begegne.“ Hier habe die Schule eine besondere Aufgabe. „Sie soll die Neugier auf Begegnungen und Gespräche fördern.“

„Im Gespräch bleiben“ sei ein möglicher Weg, so Andreas Drinkuth vom Schottener Unterstützerkreis. Das sei bei extremen Meinungen nicht einfach. Mit Blick auf Flüchtlinge müsse man die kulturellen Unterschiede bedenken. „Wie können wir mit unserem Demokratieverständnis mit Menschen aus anderen Kulturkreisen mit einem anderen Verständnis des Zusammenlebens ins Gespräch kommen?“, fragte Drinkuth.

Peter Zeschky aus dem Besucherkreis merkte an, Deutschland gehe es so gut wie noch nie, trotzdem hätten die Menschen Frust. „Vielleicht sollte man viel mehr auf gute Nachrichten schauen“, gab eine Besucherin einen Tipp. Abschließend informierte Jutta Kneißel, dass der Unterstützerkreis die Veranstaltungsreihe fortsetzen werde.

09. November 2019



## Schüler auf der Suche nach Windkraftanlagen und der Identität

**Laibach (mt).** Am Laibach-Kolleg fand nun der zweite von sechs Studiennachmittagen in diesem Schuljahr für die Schüler der Einführungsphase statt. Die Projektarbeit in Theorie-Praxisverschränkung wird in Kooperation mit außerschulischen Institutionen und Experten seit 2014 durchgeführt und ermöglicht, in den Profildfeldern »Kultur«, »Alte und moderne Sprachen«, »Gesellschaftliche Verantwortung« und »Ökologie« eigene Schwerpunkte zu setzen, Talente und Interessen zu fördern und Kompetenzen weiterzuentwickeln, welche in einem persönlichen Portfolio von den verantwortlichen Lehrkräften in intensiver Feedbackkultur zertifiziert und für die weitere Laufbahn genutzt werden können.

»Keine Sprache ist Neuland« hieß es im Bereich Sprachen unter Leitung von Madeleine Jansen und Dr. Peter Maier, die gemeinsam mit Dr. Christina Reissner von der Universität des Saarlands in Saarbrücken die Methode Eurocom« vorstellten, welche die Sprachkompetenz eines jeden Menschen betont und die Verwandtschaft der meisten europäischen Sprachen als Grundlage für ein leichteres Fremdsprachenlernen ansieht. Im praktischen Teil beschäftigte sich die Gruppe schwerpunktmäßig mit den romanischen Sprachen und deren Ähnlichkeiten. In kreativen und praktischen Aufgaben ordneten die Schüler etwa Zahlen unterschiedlicher Sprachen einander zu und entschlüsselten einen katalanischen Text anhand ihrer romanischen Vorkenntnisse.

Das Profil »Gesellschaftliche Verantwortung« beförderte die Teilnehmer unter Leitung von Henning Müller und Laura Scheuermann in die Rolle von Mitgliedern des Ministerrates der Europäischen Union. Als Vertreter unterschiedlicher Länder und beeinflusst von Lobbyisten verhandelten sie über die Frage, ob die EU im Bereich Energiepolitik den Bau einer Offshore-Windan-



Im Bereich »Kultur« erarbeiteten die Schüler Einzelszenen zu Wedekinds Drama »Frühlings-Erwachen«, die anschließend aufgeführt wurden. Foto: privat

lage vor Großbritannien oder den Weiterbau der Gas-Pipeline NordStream2 unterstützen soll. Auf diese Weise konnte den Schülern sowohl handlungsorientiert das Gesetzgebungsverfahren in der EU nähergebracht, als auch ökologische, ökonomische und geopolitische Abwägungen bei europaweiten Projekten deutlich gemacht werden.

Der Bereich »Ökologie« widmete sich unter Leitung von Olaf Kühnapfel und Dr. Hanns Thiemann der Planung von Windenergieanlagen im Vogelsberg. Dabei wurden die geltenden Gesetzesregelungen und Abstandsempfehlungen zu Wohngebieten und Horststandorten bedrohter Vogelarten kennen gelernt und angewendet, indem die Schüler auf einer Kartengrundlage nach geeigneten Standorten suchten. Dabei stellte sich schnell heraus, dass geeignete Standorte nur schwer zu finden sind, wenn man diese Kriterien einhalten möchte. Gerade für die Vogelarten Rotmilan und Schwarzstorch trägt Hessen eine besondere Verantwortung, haben diese doch genau hier einen ihrer Ver-

breitungsschwerpunkte. Nachdem mit Hilfe von Videoaufzeichnungen die Umdrehungsgeschwindigkeit der Rotorblätter von Windenergieanlagen berechnet worden waren, die bei leichtem Wind an den Spitzen der Anlagen bereits deutlich über 100 km/h liegen, wurde zudem deutlich, dass die Gefährdung für Vögel in der Kollisionsgefahr mit den Rotoren liegt.

Im Bereich »Kultur« begaben sich die Schüler auf die »Suche nach Identität« und entwickelten unter organisatorischer Leitung von Sabine Schüller und Silke Böhm selbstgestaltete Bühnenbilder »aus dem Schuhkarton« und erarbeiteten unter fachkundiger Anleitung von Carola Moritz vom Theater »Katakombe« in Frankfurt Einzelszenen zu Wedekinds Drama »Frühlings Erwachen«, die anschließend aufgeführt wurden. Bereits zuvor hatten die Schüler ihre Ausdrucksmöglichkeiten in theaterpraktischen Übungen erprobt und unterschiedliche Darstellungsmöglichkeiten eingeübt.

"Colour your Mind!" - für Vielfalt in Gesellschaft im Ökosystem.

20. November 2019 Seite 12



»Colour your Mind!« – für Vielfalt in Gesellschaft und Ökosystem – Unter dem Motto »Colour your mind!« pflanzten vergangene Woche rund 80 Schülerinnen und Schüler auf dem Campus des Laubach-Kollegs mit kleinen Schaufeln Blumenzwiebeln für Wildtulpen und Krokusse. Damit wolle man ein Zeichen für eine bunte und vielfältige Gesellschaft setzen, so Organisator Olaf Kühnapfel, der sich bei der SV und Verbindungslehrerin Sabine Schüller für die Unterstützung bedankte. Im Frühjahr sollen sich dann 550 Blüten zeigen und mit einem Farbenmeer vor der Sporthalle die Vielfältigkeit und Buntheit der Schulgemeinde am Kolleg widerspiegeln. Nicht zuletzt dürften sich darüber dann auch die Insekten freuen, deren Lebensraum an der Schule bereits durch zahlreiche weitere Maßnahmen im Bereich der Biodiversität gefördert worden ist.

mt/Foto: privat

## Gastlehrer Roberto Ramirez Medina beim Jour fixe

**Laubach (mt).** Im Rahmen der monatlichen Vollversammlung Jour fixe am Laubach-Kolleg stellte sich kürzlich Gastlehrer Roberto Ramirez Medina aus Gran Canaria der Schulgemeinde vor. Der Deutschlehrer aus der IES Tamogante-Schule aus Vecindario, Santa Lucia war über ein Programm des Pädagogischen Austauschdienstes der Kultusministerkonferenz ans Kolleg gekommen und hospitierte rund drei Wochen im Unterricht der gymnasialen Oberstufe sowie der Realschule für junge Erwachsene. Dabei habe ein produktiver Austausch über didaktische Konzeptionen, gemeinsame Inhalte im Schulprogramm wie Erasmus oder Fördermaßnahmen zum Bereich Nachhaltigkeit, den Einsatz von digitalen Medien oder auch die unterschiedlichen Schulsysteme stattgefunden, berichtete Leiter des Aufgabenfel-

des, Henning Müller, der gemeinsam mit den beiden Koordinatorinnen für Auslandskontakte Daniela Krämer und Helena Schardt den Aufenthalt des Gastlehrers organisiert hatte und den interkulturellen Austausch mit ausländischen Lehrkräften als wichtigen Baustein des Schulprogramms neben der Ausgestaltung von Erasmus-Projekten zum Austausch von Schülergruppen bezeichnete.

Ramirez zeigte sich in seiner Präsentation vor allem beeindruckt von der offenen und auf Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schülern ausgerichteten Unterrichtsatmosphäre am Laubach-Kolleg. Auch präsentierte er mit Bildern und einem Video seine Schule in der Region und bedankte sich bei der Schulgemeinde für die Gastfreundschaft.



Gastlehrer Roberto Ramirez Medina stellt sich vor. Foto: privat

Deutschlehrer aus der IES Tamoganteschule aus Vecindario hospitierte 3 Wochen am Laubach-Kolleg

3. Dezember 2019 Seite 35

Wießener Anzeiger

# Gastlehrer aus Gran Canaria

Deutschlehrer aus der IES Tamogante-Schule aus Vecindario hospitierte drei Wochen am Laubach-Kolleg

**LAUBACH** (red). Im Rahmen der monatlichen Vollversammlung Jour fixe am Laubach-Kolleg stellte sich am vergangenen Freitag Gastlehrer Roberto Ramirez Medina aus Gran Canaria der Schulgemeinde vor. Der Deutschlehrer aus der IES Tamogante-Schule aus Vecindario, Santa Lucia war über ein Programm des Pädagogischen Austauschdienstes der Kultusministerkonferenz ans Laubach-Kolleg gekommen und hospitierte rund drei Wochen im Unterricht der gymnasialen Oberstufe sowie der Realschule für junge Erwachsene. Dabei habe ein produktiver Austausch über didaktische Konzeptionen, gemeinsame Inhalte im Schulprogramm wie Erasmus oder Fördermaßnahmen zum Bereich Nachhal-



Gastlehrer Roberto Ramirez Medina stellt sich vor.

Foto: Laubach-Kolleg

tigkeit, den Einsatz von digitalen Mediensysteme stattgefunden, berichtete der Leiter des Aufgabenfeldes | Henning Müller,

der gemeinsam mit den beiden Koordinatorinnen für Auslandskontakte Daniela Krämer und Helena Schardt den Aufenthalt des Gastlehrers organisiert hatte und den interkulturellen Austausch mit ausländischen Lehrkräften als wichtigen Baustein des Schulprogramms neben der Ausgestaltung von Erasmus-Projekten zum Austausch von Schülergruppen bezeichnete. Ramirez zeigte sich in seiner Präsentation vor allem beeindruckt von der offenen und auf Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schülern ausgerichteten Unterrichts Atmosphäre am Laubach-Kolleg. Auch präsentierte er mit Bildern und einem Video seine Schule in der Region und bedankte sich bei der Schulgemeinde für die Gastfreundschaft.





## Stimmungsvoller Besuch bei der Herbstsynode

**Laubach (mt).** Wie in jedem Jahr besuchten die derzeit rund 80 Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase am Laubach-Kolleg am vergangenen Donnerstag die Herbstsynode der evangelischen Kirche in Hessen-Nassau (EKHN) in Frankfurt. Begleitet wurden Sie dabei von Schulleiterin Ellen Reuther, den jeweiligen Klassenlehrern sowie Hartmut Reuther, der für die Synodalen mit den Schülern der Einführungsphase eine Fotobox des Kollegs mit Apfelgelee vorbereitet hatte, welchen er zuvor von den schuleigenen Obstbäumen gewonnen hatte. Auch in diesem Jahr begann der Besuch für das Laubach-Kolleg mit dem Besuch des Gottesdienstes der Synodalen in der evangelischen Heiliggeistkirche im Frankfurter Dominikanerkloster, welcher die Friedensthematik angesichts zahlreicher gewaltsamer Konflikte in der Welt behandelte. Auch nahm man am Abendmahl teil. Schulleiterin Reuther betonte in diesem Zusammenhang die Bedeutung der Synodenfahrt als Möglichkeit für die Schulgemeinde, in der kirchlichen Gemeinschaft Neues erfahren zu können und die Kirche und das Kirchenparlament als Institution in der Gesellschaft kennenzulernen.

Nach der Begrüßung des Laubach-Kollegs




Die Schüler hatten zuvor Äpfel geerntet und Gelee vorbereitet.

Foto: privat

durch Sitzungsleiter und Präses Ulrich Oelschläger lauschten die Teilnehmer auf der Besucherplattform des synodalen Plenums den Debatten der Parlamentarier und wohnen dem Friedensgebet bei. Als Rahmenprogramm der Synode besuchten die Schüler

gemeinsam mit ihren Klassenlehrern das Historische Museum, das Filmmuseum sowie das Experimenta Science Center und ließen auf dem Weihnachtsmarkt in der Frankfurter Altstadt den Tag besinnlich ausklingen.

# Stimmungsvoller Besuch bei der Herbstsynode

 von red Redaktion ▾

**Laubach**(pm). Die derzeit rund 80 Schüler der Einführungsphase am Laubach-Kolleg besuchten nun die Herbstsynode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) in Frankfurt. Begleitet wurden sie von Schulleiterin Ellen Reuther, den Klassenlehrern sowie Hartmut Reuther, der für die Synodalen mit den Schülern der Einführungsphase eine Fotobox des Kollegs vorbereitet hatte.

Zum Auftakt wurde der Gottesdienstes der Synodalen in der evangelischen Heiliggeistkirche im Frankfurter Dominikanerkloster besucht, welcher die Friedensthematik angesichts zahlreicher gewaltsamer Konflikte in der Welt behandelte. Außerdem nahm man am Abendmahl teil. Schulleiterin Reuther betonte die Bedeutung der Synodenfahrt als Möglichkeit für die Schulgemeinde, in der kirchlichen Gemeinschaft Neues erfahren zu können und die Kirche und das Kirchenparlament als Institution in der Gesellschaft kennenzulernen. Im Rahmenprogramm der Synode besuchten die Schüler gemeinsam mit ihren Klassenlehrern das Historische Museum, das Filmmuseum sowie das Experimenta Science Center. Auf dem Weihnachtsmarkt in der Frankfurter Altstadt klang der Tag aus.

# Leistungsfähigkeit bewiesen

Weihnachtskonzert der Laubacher Friedrich-Magnus-Gesamtschule / Stadtkirche voll besetzt

**LAUBACH.** (hgs). Traditionell lädt die Friedrich-Magnus-Gesamtschule zu ihrem Weihnachtskonzert in der evangelischen Stadtkirche ein. Noch mehr Schüler als in der Vergangenheit stellten in der bis auf den letzten Platz besetzten Stadtkirche ihre musikalische Leistungsfähigkeit unter Beweis. Nach dem musikalischen Auftakt mit einer Orgel Improvisation von Björn-Christoph Stühler an der Stadtkirchenorgel, begrüßten Dekanatskantorin Anja Martiné und Schulleiterin Irina Reh die festlich eingestimmte Zuhörerschaft, die sich bei allen Mitwirkenden und freiwilligen Helfern für ihren Einsatz bedankten. Neben den rund 100 Sängerinnen und Sängern des Schulchors „Vorlaut“, der unter anderem „Sweet Dreams“, „In your arms“ mit Solistin Michelle Rosenfeld sowie „Angels watching over me“ in Begleitung von Irini Brantis an der Querflöte into-

nierten, waren auch die sechsten Flöten-Klassen vertreten. Von ihnen erklangen bekannte Lieder wie „Morning has broken“, „Go tell it on the mountains“, „Jingle Bells“ und „Last Christmas“ mit Julian Müller am Cajon. Auch die Schulband mit Elaina Buch (Gesang), Lino Hofmann (Gitarre), Michelle Rosenfeld (Klavier und Gesang) sowie Bela Praxl (Schlagzeug) trug ebenfalls mit den Stücken „We belong together“ und „Every breath you take“ zum Gelingen des stimmungsvollen Konzertes bei. Auch vom Laubach-Kolleg brachten sich einige Schülerinnen und Schüler ein. Gemeinsam san-

gen alle Anwesenden zum Schluss das bekannte Weihnachtslied „O, du fröhliche“. Die Chorleitung hatten Carolin und Elke Reith, Christopher Heinzl (Schulband), Björn-Christoph Stühler und Elisa Diehl inne. Weitere Mitwirkende waren Caroline Beierle und Janina Neuhäuser. Durch das Programm führten die diesjährigen Preisträger des Vorlesewettbewerbs. In der Pause bot der Förderverein in Zusammenarbeit mit vielen Eltern im Gemeindehaus Essen und Getränke an. Außerdem konnte man selbst angefertigte Holzprodukte der Schülerfirma der Klasse H7a erwerben.



Chor „Vorlaut“ und die Flötenklasse F6b begeisterten in der Stadtkirche.

Foto: Schuette

18. Dezember 2019

## Wetterauer Zeitung

Wetterau ▾ Rhein-Main Hessen Sport ▾ Anzeigen ▾ Service ▾ Mehr ▾



Mit einem stimmungsvollen Programm in der Stadtkirche stellen die Gesamtschüler ihr musikalisches Können unter Beweis.  
FOTO: DIS © Doris Schütte

**Laubach**(dis). Traditionell lädt die Friedrich-Magnus-Gesamtschule in der Vorweihnachtszeit zu ihrem Weihnachtskonzert in der evangelischen Stadtkirche ein. Die Schüler und ihre musikalischen Gäste stellten nun in der voll besetzten Stadtkirche ihre musikalische Leistungsfähigkeit unter Beweis. Nach dem Auftakt mit einer Improvisation von Björn-Christoph Stühler an der Stadtkirchenorgel begrüßten Dekanatskantorin Anja Martiné und Schulleiterin Irina Reh die festlich eingestimmte Zuhörerschaft, die sich bei allen Mitwirkenden und freiwilligen Helfern für deren Einsatz bedankten. Neben den rund 100 Sängerinnen und Sängern des Schulchors "Vorlaut", der unter anderem "Sweat Dreams", "In your Arms" mit Solistin Michelle Rosenfeld sowie "Angels watching over me" in Begleitung von Irini Brantis an der Querflöte intonierte, waren auch die Flötenklassen des sechsten Jahrgangs vertreten. Von ihnen erklangen bekannte Lieder wie "Morning has broken", "Go tell it on the mountains", "Jingle Bells" und "Last Christmas" mit Julian Müller am Caion.

### **Kolleg-Schüler stimmen mit ein**

Auch die Schulband mit Elaina Buch (Gesang), Lino Hofmann (Gitarre), Michelle Rosenfeld (Klavier, Gesang) sowie Bela Praxl (Schlagzeug) trug mit "We belong together", "Every breath you take" zum Gelingen des abwechslungsreichen stimmungsvollen Konzertes bei. Auch vom Laubach-Kolleg brachten sich einige Schüler in die Programmgestaltung ein. Gemeinsam sangen alle Anwesenden zum Abschluss das bekannte Weihnachtslied "O du fröhliche". Die Chorleitung hatten Carolin und Elke Reith, Christopher Heinzl (Schulband), Björn-Christoph Stühler und Elisa Diehl inne. Weitere Mitwirkende waren Caroline Beierle und Janina Neuhäuser. Durch das Programm führten die Preisträger des Vorlesewettbewerbs. In der Pause bot der Förderverein in Zusammenarbeit mit vielen Eltern im Gemeindehaus Essen und Getränke an. Außerdem konnte man die von der Schülerfirma der Klasse H7a angefertigten Holzprodukte erwerben.

## »Modern, kommunikativ und multimedial«

Laubach-Kolleg präsentiert Schulprogramm beim Tag der offenen Tür

Laubach (pm). Großer Andrang herrschte beim Tag der offenen Tür am Laubach-Kolleg. Die Besucher erhielten umfassende Informationen über das vielfältige Schulprogramm des Oberstufengymnasiums.

Schulleiterin Ellen Reuther verwies unter den Schlagworten »Modern, kommunikativ und multimedial« auf die gehobene digitale und mediale Ausstattung der Schule in Trägerschaft der EKHN. Dem Einzelnen ermögliche man Freiheit und Eigenverantwortung, begleite ihn zum Abitur, zugleich aber sei es das Ziel, »die Verantwortung für die Gesellschaft im Sinne des christlichen Menschenbildes zu stärken«.



»Open House« am Kolleg: Der Chemiekurs stellt Eis her. FOTO: PM

Einen Höhepunkt für die Gäste bot einmal mehr der Einblick in die Studiennachmittage, die sechsmal im Schuljahr in den Profildfeldern »Ökologie«, »Kultur«, »Sprachen« und »Gesellschaftliche Verantwortung« in Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen stattfinden. Ziel: Interessen und Kompetenzen der Schüler in einer Theorie/Praxis-Verschränkung stärken und weiterentwickeln sollen. Das Profildfeld »Kultur« präsentierte sich dabei mit Theaterproben zu »Romeo und Julia« unter Regie von Regisseurin Carola Moritz aus der Frankfurter »Katakomben«.

Im Bereich »Sprachen« lockte der praxisorientierte Work-

shop »Business-Englisch«, bei dem die Schüler geschäftliche Telefonate erarbeiteten und einübten. Im Profildfeld »Ökologie« widmete man sich gemeinsam mit Diplom-Geografin Kirsten Kunschke (Darmstadt) dem Themenfeld Bionik: hier wird versucht, biologische Strukturen als Vorbild für technische Konstruktionen zu nutzen. Der Bereich »Gesellschaftliche Verantwortung« schließlich thematisierte in einem Rollenspiel die Gesetzgebung in der EU.

Für einen köstlichen Höhepunkt sorgte der Chemie-LK: Schüler demonstrierten, wie man aus den chemischen Eigenschaften von Stickstoff leckereres Speiseeis herstellt.

## Neuer Pfarrer nun in Amt und Würden

Festlicher Ordinationsgottesdienst für Jörg Niesner in der Stadtkirche

Laubach (sf). Seit Januar 2020 hat Jörg Niesner die Pfarrstelle der evangelischen Kirchengemeinde in Laubach inne – am Sonntag nun fand seine festliche Ordination in der Stadtkirche statt. Zu den Klängen der Orgel und des Posaunenchores zogen Propst Matthias Schmidt, die Pfarrer Jörg Niesner, Anke Stöppler, Josephine Teske und Ingo Stegmüller sowie Präses Elke Sezanne und der gesamte Kirchenvorstand in das Gotteshaus ein.

„Hören und zuhören gehört zu den Kernkompetenzen eines Pfarrers.“

Propst Matthias Schmidt

Kirchenvorstandsvorsitzende Susanne Koch zeigte sich überwältigt vom Besucherandrang. Das Mitwirken von Propst Schmidt spiegelte die Wichtigkeit der Ordination wider – diese sei der Höhepunkt im Leben eines Pfarrers.

Gemeinsam mit der Kirchengemeinde wurden fröhliche Lieder gesungen, begleitet von Anja Martine an der Orgel und im Wechsel mit dem Posaunenchor. Hören und zuhören – das gehöre zu den Kernkompetenzen eines Pfarrers; er müs-



Herzlicher Empfang für Pfarrer Jörg Niesner (vorn) beim Ordinationsgottesdienst in der Stadtkirche.

FOTO: SF

se auch »zwischen den Zeilen« die Stimmung wahrnehmen, so Propst Schmidt. Er habe Niesner als Menschen mit viel Mut und Energie kennengelernt. Dem neuen Seelsorger solle man Zeit geben, sein Lernfeld zu studieren, empfahl der Gemeinde. Niesner sei ein Zugewinn für die Kirche und die Gemeinde, habe auch schon dessen Lehrpfarrer Markus Witznick gesagt.

Bereichert wurde der Festgottesdienst vom Chor »Vocaliker« unter der Leitung von An-

ja Martine; als Solistin erfreute Käthe Wilhelmi. Elke Sezanne wünschte Niesner – auch in Vertretung des erkrankten Dekans Norbert Heide – alles Gute. In seinem bisherigen Lebenslauf habe der neue Seelsorger bereits viele positive Spuren hinterlassen.

Kirchenvorstandsvorsitzende Koch beglückwünschte Jörg Niesner zum neuen Amt und sagte, sie habe ihn als ernsthaften und tiefgründigen Menschen kennengelernt. »der eine gute konservative Seite hat,

jedoch der Moderne sehr aufgeschlossen gegenübersteht.« Der Kirchenvorstand überreichte Präsente, der Kinderchor mit Lena Meyer am Klavier erfreute mit dem Song »We are the world« und erhielt dafür viel Beifall.

Als frisch ordiniert Pfarrer faszinierte der 34-jährige Niesner die Kirchengemeinde mit seiner Predigt. Das ihm gestellte Thema an diesem Tag war die Geschichte vom Propheten Ezechiel: »Will heute noch jemand das gute Wort Gottes hören? Braucht das wer? Oder kann das weg?« Glückwünsche wurden beim anschließenden Empfang in der Herrenscheune gesprochen.

■ **Zur Person** – Jörg Niesner, der in Laubach die Nachfolge von Stephan Ebelt antrat, hat an der Friedrich-Magnus-Gesamtschule Religion unterrichtet, die kirchliche Jugendarbeit verantwortet und eine Fortbildung zum Notfallseelsorger absolviert. Nach dem »Umweg über den Schuldienst« (Niesner über Niesner) nahm er am 1. Februar 2017 im Kirchspiel Ober-Ohmen sein Vikariat auf. Ab Juni 2019 hatte er einen Dienstauftrag beim Propst von Oberhessen und absolvierte den Vertretungsdienst im Dekanat Vogelsberg bei der Kirchengemeinde Billertshausen/Zell.

Laubachs neuer Pfarrer Jörg Niesner fasziniert bei Ordinationsfeier mit seiner Predigt und den gewählten Worten.

19. Februar 2020 Seite 30



# Zugewinn für Kirche und Gemeinde

Laubachs neuer Pfarrer Jörg Niesner fasziniert bei Ordinationsfeier mit seiner Predigt und den gewählten Worten

LAUBACH (ja). Seit Januar 2020 hat Jörg Niesner die Pfarrstelle in Laubach inne und seine Ordinationsfeier fand nun am Sonntag, dem 16. Februar statt. Zu den Klängen der Orgel und des Posaunenchorus zogen Propst Matthias Schmidt, Jörg Niesner, Pfarrin Anke Stöppler, Pfarrin Josephine Teske, Pfarrer Ingo Stagnitzler, Präses Elke Susanne und der gesamte Kirchenvorstand feierlich in das Gotteshaus ein. Kirchenvorstandsvorsitzende Susanne Koch war überwältigt von dem Besuch der Gäste, aber es sei ja auch ein besonderer Anlass.

Auch das Milieu von Propst Matthias Schmidt spiegelt die Wichtigkeit der Ordination wider, denn sie sei der Höhepunkt im Leben eines Pfarrers. Gemeinsam mit der Kirchengemeinde wurden fröhliche Lieder gesungen, begleitet von der Anja Martine an der Orgel und im Wechsel mit dem Posaunenchor. „Es ist so weit und es ist ein ganz wichtiges Moment“, so Propst Schmidt. Hören und zuhören, das sei eine Kernkompetenz eines Pfarrers und müsse auch zwischen den Zeilen die Stimmung wahrnehmen. Jörg Niesner sei 34 Jahre alt, aufgewachsen in Laubach, am Laubach Kolleg das Abitur abgelegt und während seiner Abi-Zeit sei er von der katholischen in die evangelische Kirche konvertiert. Niesner studierte in Marburg und Frankfurt und hat sich den Sprachen verschrieben. Latein und altgriechisch und er war Mitarbeiter am Lehrstuhl für Sozialpolitik in Marburg bei Prof. Dr. Peter Dabrock. Er war zwölf Jahre Lehrkraft für Latein, Evangelische Religion und Musik an der Friedrich-Magnus-Gesamtschule Laubach und engagierte sich in der Schulsekretäre. Auch gehört Pfarrer Niesner der Notfallschwinge und dem Einsatznachorge-Team im Landkreis Gießen an. Sein Vikariat absolvierte er in Ober-Olm, Ruppertsrod und Uries-Selberlanod bei Lehrpfarrer Markus Wilnick und ab Juni 2019 hatte er einen Dienstauftrag beim Propst von Oberhessen und machte den Vortragsdienst im Dekanat Vogelsberg bei der Kirchengemeinde Hörterhausen/Zell.

Schmidt stellte eine Kernfrage in den



Propst Matthias Schmidt (vorne, 3.v.l.), die Kollegen und der Kirchenvorstand freuen sich mit dem neuen Pfarrer Jörg Niesner, der in einem feierlichen Gottesdienst in sein Amt eingeführt wurde. Foto: Schütt-Rank

Raum: Wo lernst du leben, was du predigst? Man braucht Zeit und Raum, um selbst hörend zu sein. Er hat Niesner viel Mut und Energie kennengelernt, auch Neues zu beginnen, aber er solle sich immer wieder fragen, wo lernst du leben, was zu predigen. Diese Quelle muss man erhalten und dem neuen Pfarrer soll man Zeit geben, sein Lernfeld zu studieren. Sein Lehrpfarrer Wilnick habe gesagt, Niesner sei ein Zugewinn für die Kirche und die Gemeinde und mit diesen Worten schloss Propst Matthias Schmidt seine Ansprache. Es erfolgte die Hingsegnung zur Ordination mit Handauflegen und vielen Gebeten.

Bereichert wurde der Festgottesdienst von dem Vokalchor Chorleiter der Leitung von Anja Martine und als Solistin erbaute mit einem Solostück Käthe Wilhelms. Elke Susanne vertrat auch den erkrankten Dekan Norbert Heide und so wurde Jörg Niesner für die neue Pfarrstelle alles Gute gewünscht. In seinem bisherigen Lebens-

lauf habe er positive Spuren hinterlassen und nun muss er die Aufgabe als Pfarrer wahrnehmen und sicherlich gibt es dort auch Höhen und Tiefen. Susanne Koch, Kirchenvorstandsvorsitzende begrüßte Jörg Niesner. Sie habe ihn als ernsthaften und begründigen Menschen kennengelernt, der eine gute konservative Seite hat, jedoch der Moderne sehr aufgeschlossen gegenübersteht. Alleine das Kennenlernen mit Insa-Walk war ein herausragendes Ereignis und auch das digitale Pfarrertausch und der digitale Pfarrer sagen ihr sehr zu. Seit Januar versteht er seinen Dienst in der Pfarrstelle und sonntags im Gottesdienst ist er der analoge Pfarrer. Ihm wurden vom Kirchenvorstand Präsentie überreicht. Der Kinderchor mit Lena Meyer am Klavier erbaute mit dem Song „We are the world“ und sie erhielten ganz viel spontanen Beifall.

Als frisch ordiniert Pfarrer betrat Jörg Niesner die Kanzel und faszierte mit seiner Predigt und den gewählten Worten die

gesamte Kirchengemeinde. Das ihm gestellte Thema an diesem Sonntag war die Geschichte vom Prophet Jesaias. Will heute noch jemand das gute Wort Gottes hören? Einzuatmen das Wort? Oder kann das Weg? Im vorgegebenen Predigttext sind sperrige Worte und die sind noch schwer verständlich. Er sagt: „Ich dachte, Alter – warum hat die Kommission den Predigttext ausgewählt? Doch dann kommt der Geist und stößt dich auf die Höhe, dann bleibst du und begnust zu schreiben.“ Wirklicher Auszug aus der Predigt: Der Wert eines jeden Menschen gegen die Wertungslogik des Kapitals. Die Schönheit jedes Menschen gegen den Schlarichtels-wahn unserer Zeit – Hey, Gott sagt: Gib deinem Rauch zu essen! „Menschen retten“, statt „ertrinken lassen!“ Pflichten statt Krieg! Schöpfungsliebe statt Homophobie! Vergebung statt Hartnäckigkeit! Liebe statt Hass. Mit „Wolle Blume meinen Bü-Ber“ und dem gesprochenen Segen, endete der Gottesdienst.

# Jungliteraten tragen ihre Werke vor

Heimische Preisträger des OVAG-Jugend-Literaturwettbewerbs lesen in Lich und Laubach aus ihren Gewinnerbeiträgen

LICH/LAUBACH (red). Es ist in der Tat eine Kunstfertigkeit, auf gerade einmal fünf Seiten die in der Tat niederschlagende Geschichte einer kleinen Familie zusammenzufassen, eine Erzählung, die traurig macht, die hoffnungslos und sicherlich nicht einzigartig ist. Kein Wort zu viel, keine Gefühlsduselei und dennoch vom ersten bis zum letzten Wort voller Empathie. Gelungen ist dies der 23-jährigen Grünbergerin Laura Nold, die beim 16. Jugend-Literaturpreis der OVAG im vergangenen Jahr mit ihrer Geschichte „Zuhause“ den ersten Platz gewonnen hat. Gemeinsam mit zwei weiteren der insgesamt 23 Preisträger las sie ihre ausgezeichnete Arbeit nun vor Schülern der Dietrich-Bonhoeffer-Schule in Lich vor.

Eine junge Frau besucht kurz vor Weihnachten ihr Elternhaus, vermeintlich im ländlichen Gebiet. Verdeckte Vorwürfe der Mutter, ein Vater, der sich am Esstisch die Fußnägel schneidet und ansonsten auf sein Handy starrt und Interesse am Studium der Tochter vortäuscht, um nur irgendetwas zu sagen. Die Großmutter, die bemüht ist, einen Gesprächsfaden zur Enkelin zu knüpfen und dabei von der eigenen



Patrizia Krug, Laura Nold und Mascha Seip (v.l.) lesen in Laubach aus ihren Wettbewerbsbeiträgen.  
Foto: Friedrich-Magnus-Gesamtschule Laubach

Mutter abgebürstet wird („So hätte ich mit meiner Mutter nie geredet“, sagt Oma leise) und die hilflose Aufforderung der Mutter: „Erzähl doch mal was.“ Am Ende von „Zuhause“ ruft die Erzählerin einen Freund in der Großstadt an: „Kannst du mich abholen? Ich will nach Hause.“

Nicht weniger prekär ist das Familienverhältnis, das Seba Habibyar (18 Jah-

re) aus Bad Nauheim in ihrem Text „Du“ schildert. Dabei hat sie Trauer und Zorn herausgelassen über die Beziehung zu ihrem Vater, der sich von der Familie getrennt hat und jetzt auf der Suche nach einem neuen Zugang zu seiner Tochter ist. „Du bist kein schlechter Mensch, nur schlecht geeignet für die Rolle, die du in meinem Leben hättest spielen sollen.“ Im Anschluss an die Le-

sung sagte Seba: „Das jetzt vorzulesen, macht mir nichts aus.“ Vielmehr sei das Schreiben für sie ein Ventil, um ihre Erlebnisse zu verarbeiten.

Auch Mascha Seip zeigte sich begeistert von ihrem nunmehr zweiten Workshop. Die Schülerin aus Laubach beschreibt in „Erdbeben“ eine zerbrochene Familie, für die es noch Hoffnung gibt. Als dritte Vorleserin entführte Patrizia Krug aus Hungen ihr Publikum in eine Phantasiewelt, in der Menschen ihr zukünftiges Leben durch das Schreiben eines Lebensbuches beeinflussen können. Alle Geschichten wurden hervorragend vorgelesen. Hier machte sich das individuelle Sprechtraining, das die Preisträgerinnen während des Workshops erhalten, bemerkbar.

Das Buch „Gesammelte Werke“ mit den 23 Texten der Preisträger 2019 kostet 12 Euro und ist erhältlich unter der Telefonnummer 06031/6848-1193 sowie im ServiceZentrum der OVAG-Gruppe (Hanauer Straße 9-13 in Friedberg). Die neue Ausschreibung zum Preis läuft bereits, Einsendeschluss ist der 15. Juli 2020. Mehr zum Preis unter [www.ovag-gruppe.de](http://www.ovag-gruppe.de) (Engagement/Jugend).



Atrium des Laubach-Kollegs voll besetzt/Beeindruckende Bandbreite aus Musik, Tanz, Theater, Malerei und Skulpturen präsentiert

03. März 2020 Seite 30

Wiebener Anzeiger

## Kunst, Kultur und Kulinarisches

Atrium des Laubach-Kollegs voll besetzt / Beeindruckende Bandbreite aus Musik, Tanz, Theater, Malereien und Skulpturen präsentiert

**LAUBACH** (dos). Kunst, Kultur und Kulinarisches sorgten einmal mehr für ein voll besetztes Atrium beim „Kulturellen Abend“ am Laubach-Kolleg. Beeindruckend war insbesondere die künstlerische Bandbreite aus Musik, Tanz, Theater, Malereien und Skulpturen, die die Schüler unter Begleitung ihrer Lehrkräfte gestaltet hatten. Schulleiterin Ellen Reuther dankte der Koordinatorin für Kulturelle Förderung am Laubach-Kolleg Sabine Schüller für die Organisation der Veranstaltung sowie ihren Mitstreitern vom „Team Kultureller Abend“ Eckhard Knaus, Felicitas Knoll, Lars Korten, Elisabeth Psarros, Hartmut Reuther und Helena Schardt. Das Programm, durch das Moderator Matti Melhos führte, begann mit dem feierlichen „Bourée“ von Johann Sebastian Bach, welches Jakob Toews (Q2, Saxophon), Julia Köhler (Q4, Bass), Maja Haumann (Q4, Cajón) und Lehrkraft Elisabeth Psarros (Klavier) gefühlvoll intonierten. Mit „I want it that way“ von den Backstreet Boys entführte anschließend der Musikkurs der Einführungsphase von Elisabeth Psarros gemeinsam mit Stefanie Appel (Klavier), Raphael Heinz (Gitarre) und Nick Lehr (Cajón) in die 90er, bevor die ehemalige Schulband der Friedrich-Magnus-Gesamtschule „High and Sell“ mit den heu-

tigen Schülern der E01 am Laubach-Kolleg Damla Gevsek (Gesang), Pauline Kühn (Klavier) und Marius Schenk (Bass) sowie den Gesamtschülern Lino Hofmann (Gitarre) und Bela Praxl (Schlagzeug) sowohl mit dem quirligen „Crazy“ von Gnarl Barkley als auch dem gefühlvollen „Don't you remember“ von Adele zu überzeugen wussten.

In das Zeitalter des Barock geleiteten die getragenen Klänge von Magdalene Stocks (E01) Fagott, die gemeinsam mit Gast Anja Martine am Klavier Christoph Schaffraths Duett in g-Moll intonierte. Im melancholischen „Lonesome Town“ von Ricky Nelson frönten Matti Melhos (Q4, Gitarre, Gesang), Mi Trieu Le und Charmaine Bausch (Q4, Gesang) im Anschluss dem amerikanischen Country-Sound der 50er Jahre. Die Theater AG unter der Regie von Mette Schombert (Q2), Nynke van der Woude (Q2) und Hazem Nassif (E-Phase) präsentierte erste Auszüge aus dem Stück „Kreativ Morden“ von Thomas Trautmann, welches zu Beginn des zweiten Halbjahres des kommenden Schuljahres zweimal aufgeführt werden wird.

In der Pause lud das Team „Kulinaria“ mit Jennifer Brazke, Lara Iwotschkin, Ingrid Kramer, Marius Kötter, Franziska Milz, Magdalene Stock und Felicitas



Maja Haumann, Mi Trieu Le und Charmaine Bausch.

Foto: Schuette

Knoll unter Leitung von Hartmut Reuther zu „mörderisch“ leckeren Köstlichkeiten und weiteren kulinarischen Genüssen ein. Währenddessen zeigten die Kunstkurse der Einführungsphase in einer beeindruckenden Ausstellung Farbstudien, während vielfältiges Stillleben sowie Ornamente in Keramik vom Grundkurs der Q2 präsentiert wurden. Prägnant-präzise Porträts zeigte der Leistungskurs der Q2 und Q4. Der zweite Teil begann mit einem weiteren Vortrag von Magdalene Stock auf dem Fagott und ihrer Begleitung Anja Martine (Klavier), wobei die Sonate, Erster Satz, von Paul Hindemith, vor allem durch

ihre Vielfältigkeit bestach. Einen weiteren Höhepunkt der klassischen Musik bot das Duo mit Ebba Göbel (E04) auf der Violine und Andreas Göbel auf dem Klavier, die dem Namen ihres Stücks „Allegro brillante“ von William ten Have in nichts nachstanden. Nur scheinbar träge kündigte sich der „Lazy Song“ (Bruno Mars) an, den der Grundkurs Musik der Q2 mit Stella Theiß (Gesang), Laura König (Gitarre) und Jakob Toews (Cajón) präsentierte, bevor Stella Theiß, begleitet von Franziska Milz (Klavier), Jakob Toews (Cajón) und Eckhard Knaus (Bass), Uncle Crackers Hit „Follow me“ ein anmutiges Stimmgewand

lieh und Shawn Mendes' Hit „Treat you better“ veredelte. Das gefühlvolle „Lie to me“ von 5 Seconds of Summer bildete den Schlusspunkt des gelungenen Auftritts der Band aus der letztjährigen Projektwoche und verleitete Moderator Matti Melhos zu der Feststellung: „Wir haben so unglaublich viele große Talente hier an der Schule.“ Unter der Leitung von Helena Schardt wird seit geraumer Zeit in den Mittagspausen am Laubach-Kolleg getanzt. Das mitreißende Ergebnis präsentierte die „Dance Crew“. Buchstäblich „Everybody Dance Now“ hieß es beim interaktiven „chair-dance zum Mitmachen“, bei dem das Publikum den amüsant vorgetragenen Instruktionen der Vortänzer gerne folgte. Den feierlichen Abschluss gestalteten Maja Haumann (Gesang und Klavier) und Julia Köhler am Bass, die neben dem melancholischen „Around Midnight“ von Theolonious Monk auch zwei eigene Songs präsentierten. Passend zum Wetter erwärmte der „Winter Blues“ das Herz der Zuschauer, bevor „Sometimes everything leads into confusion“, begleitet von Elisabeth Psarros am Klavier, den Abend beschloss, von dem die Gäste liebevoll gestaltete Erinnerungsstücke, gestaltet von den Kunstkursen sowie Lars Korten, mit nach Hause nehmen konnten.



»Don't you remember«: Die Band aus Kolleg- und Gesamtschülern interpretiert eindrucksvoll den Song von Adele.

FOTO: PHA

## Kunst – Kultur – Kulinarisches

### Große Talente und »kreatives Morden« im Laubach-Kolleg

Laubach (pm). Kunst, Kultur und Kulinarisches sorgten für ein voll besetztes Atrium beim »Kulturellen Abend« am Laubach-Kolleg. Beeindruckend war die künstlerische Bandbreite aus Musik, Tanz, Theater, Malereien und Skulpturen. Schulleiterin Ellen Reuther dankte Sabine Schüller sowie deren Mitstreitern vom »Team Kultureller Abend« für die Organisation der Veranstaltung.

Das bunte Programm, durch das Moderator Matti Melhos führte, begann mit dem »Bourée« von J. S. Bach, das Jakob Toews (Saxofon), Julia Köhler (Bass), Maja Haumann (Cajón) und Lehrkraft Elisabeth Psarros (Klavier) gefühlvoll intonierten. Mit »I want it that way« (Backstreet Boys) entführte der Musikkurs von Elisabeth Psarros gemeinsam mit Stefanie Appel (Klavier), Ra-

phael Heinz (Gitarre) und Nick Lehr (Cajón) in die 90er. »High and Sell«, ehemalige Schulband der Friedrich-Magnus-Gesamtschule, überzeugte zusammen mit den Kolleg-Schülern Damla Gevsek (Gesang), Pauline Kühn (Klavier) und Marius Schenk (Bass) sowie den Gesamtschülern Lino Hofmann (Gitarre) und Bela Praxl (Schlagzeug) u.a. mit »Don't you remember« (Adele).

#### Barock und Pop

Ins Zeitalter des Barock geleiten die getragenen Klänge von Magdalene Stocks Fagott, die gemeinsam mit Anja Martine (Klavier) Christoph Schaf-fraths Duett in g-Moll intonierten. Im »Lonesome Town« (Ricky Nelson) frönten Matti Melhos (Gitarre, Gesang), Mi Trieu Le und Charmaine Bausch (Ge-

sang) dem US-Country-Sound der 50er Jahre. Die Theater-AG (Gesamtleitung: Sabine Schüller) zeigte erste Auszüge aus dem Stück »Kreativ Morden« von Thomas Trautmann.

In der Pause lud das Team »Kulinaria« (Leitung: Hartmut Reuther) u.a. zu »mörderisch« leckeren Köstlichkeiten ein. Währenddessen zeigten die Kunsturse der Einführungsphase »Farbstudien«, während vielfältiges »Stilleben« sowie Ornamente in Keramik vom Grundkurs der Q2 präsentiert wurden. Portraits zeigte der Leistungskurs der Q2 und Q4. Sämtliche Kunsturse wurden von Lars Kortzen angeleitet.

Der zweite Teil des Abends begann mit einem Vortrag des Duos Stock/Martine, einer Sonate von Paul Hindemith. Einen weiteren Höhepunkt boten Ebba Göbel (Violine) und

Andreas Göbel (Klavier) mit »Allegro brillante« (William ten Have). Den »Lazy Song« (Bruno Mars) intonierte der Grundkurs Musik der Q2 (L: E. Psarros), bevor Stella Theiß, begleitet von Franziska Milz (Klavier), Jakob Toews (Cajón) und Eckhard Knaus (Bass) »Follow Me« (Uncle Cracker) ein anmutiges Stimmgewand lieh. Das gefühlvolle »Lie to me« bildete den Schlusspunkt des gelungenen Auftritts der Band.

Unter der Leitung von Helena Schardt wird seit einiger Zeit in den Mittagspausen am Kolleg getanzt. Das mitreißende Ergebnis präsentierte die »Dance Crew«. Den feierlichen Abschluss gestalteten Maja Haumann (Gesang, Klavier) und Julia Köhler (Bass), die neben »Around Midnight« (Thelonious Monk) auch zwei eigene Songs präsentierten.



»Don't you remember«: Die Band aus Kolleg- und Gesamtschülern interpretiert eindrucksvoll den Song von Adele.

FOTO: FM

## Kunst - Kultur - Kulinarisches

Große Talente und »kreatives Morden« im Laubach-Kolleg

**Laubach (mt).** Kunst, Kultur und Kulinarisches sorgten für ein voll besetztes Atrium beim »Kulturellen Abend« am Laubach-Kolleg. Beeindruckend war die künstlerische Bandbreite aus Musik, Tanz, Theater, Malereien und Skulpturen. Schulleiterin Ellen Reuther dankte Sabine Schüller sowie deren Mitstreitern vom »Team Kultureller Abend« für die Organisation der Veranstaltung.

Das bunte Programm, durch das Moderator Matti Melhos führte, begann mit dem »Bourée« von J. S. Bach, das Jakob Toews (Saxofon), Julia Köhler (Bass), Maja Haumann (Cajón) und Lehrkraft Elisabeth Psarros (Klavier) gefühlvoll intonierten. Mit »I want it that way« (Backstreet Boys) entführte der Musikkurs von Elisabeth Psarros gemeinsam mit Stefanie Appel (Klavier), Raphael Heinz (Gitarre) und Nick Lehr (Cajón) in die 90er. »High and Sell«, ehemalige Schulband der Friedrich-Magnus-Gesamtschule, überzeugte zusammen mit den Kolleg-Schülern Damla Gevsek (Gesang), Pauline Kühn (Klavier) und Marius Schenk (Bass) sowie den Gesamtschülern Lino Hofmann (Gitarre) und Bela Praxl (Schlagzeug) u. a. mit »Don't you remember« (Adele).

### Barock und Pop

Ins Zeitalter des Barock geleiten die getragenen Klänge von Magdalene Stocks Fagott, die gemeinsam mit Anja Martine (Klavier) Christoph Schaffraths Duett in g-Moll intonierte. Im »Lonesome Town« (Ricky Nelson) fronten Matti Melhos (Gitarre, Gesang), Mi Trieu Le und Charmaine Bausch (Gesang) dem US-Country-Sound der 50er Jahre. Die Theater-AG (Gesamtleitung: Sabine Schüller) zeigte erste Auszüge aus dem Stück

»Kreativ Morden« von Thomas Trautmann.

In der Pause lud das Team »Kulinaria« (Leitung: Hartmut Reuther) u. a. zu »mörderisch« leckeren Köstlichkeiten ein. Währenddessen zeigten die Kunstkurse der Einführungsphase »Farbstudien«, während vielfältiges »Stillleben« sowie Ornamente in Keramik vom Grundkurs der Q2 präsentiert wurden. Portraits zeigte der Leistungskurs der Q2 und Q4. Sämtliche Kunstkurse wurden von Lars Kortan angeleitet.

Der zweite Teil des Abends begann mit einem Vortrag des Duos Stock/Martine, einer Sonate von Paul Hindemith. Einen weiteren Höhepunkt boten Ebba Göbel (Violine) und Andreas Göbel (Klavier) mit »Allegro brillante« (William ten Have). Den »Lazy

Song« (Bruno Mars) intonierte der Grundkurs Musik der Q2 (L.: E. Psarros), bevorgestützt von Stella Theiß, begleitet von Franziska Milz (Klavier), Jakob Toews (Cajón) und Eckhard Knaus (Bass) »Follow Me« (Uncle Cracker) ein anmutiges Stimmgewand lieh. Das gefühlvolle »Lie to me« bildete den Schlusspunkt des gelungenen Auftritts der Band.

Unter der Leitung von Helena Schardt wird seit einiger Zeit in den Mittagspausen am Kolleg getanzt. Das mitreißende Ergebnis präsentierte die »Dance Crew«. Den feierlichen Abschluss gestalteten Maja Haumann (Gesang, Klavier) und Julia Köhler (Bass), die neben »Around Midnight« (Thelonus Monk) auch zwei eigene Songs präsentierten.



Seit Donnerstag läuft das Abitur in Hessen....

22. März 2020 online

mittelhessen

 Sonntag, 22.03.2020 - 10:00  1 min

## Anverwandte stärken Laubacher Prüflinge

Seit Donnerstag läuft das Abitur in Hessen. In Laubach haben sich Anverwandte der Prüflinge etwas ganz Besonderes ausgedacht.



**Laubach** (red). Jedes Jahr, etwa um die gleiche Zeit, wird aus der Königsberger Straße in Laubach die "Straße der guten Wünsche". Seit Donnerstag brüten die Abiturienten im Laubach-Kolleg wie auch andernorts über den schriftlichen Aufgaben. Dieses Ereignis ist Anlass für Eltern, Großeltern, Geschwister oder Freunde, auf großen Plakaten mit kreativen Motiven ihre guten Wünsche für die Prüfungen ihres Schützlings entlang der Straße vor dem Kolleg zu platzieren. Dieses Jahr bekommen die guten Wünsche noch eine besondere Bedeutung, denn auch das Laubach-Kolleg musste den Unterrichtsbetrieb wegen der Corona-Epidemie einstellen. Einzig die Schülerinnen und Schüler des Abiturjahrgangs dürfen zu ihren Prüfungen in die Schule kommen und natürlich auch die Lehrkräfte. Bis in den April hinein dauern die Prüfungen.

# Shakespeare und Aschenbahn

Das Abitur 2020 ist auch an den Schulen im Gießener Land geprägt von der Corona-Pandemie. Schon die Klausuren im März standen unter besonderen Vorzeichen. Anders als üblich verlaufen jetzt auch die mündlichen Prüfungen und die Abschlusstests im Fach Sport.

VON ARMIN PFANNMÖLLER

Es geht um Goethes Faust und Shakespeares Dramen, um Quantenphysik oder Aspekte der Stochastik. Oberstufenschüler, die sich in diesen Tagen auf ihre mündliche Abiturprüfung vorbereiten, haben eine Menge Lernstoff zu bewältigen. Und sie haben Fragen an ihre Lehrer. Normalerweise ist es im Vorfeld des »Mündlichen« kein Problem, Unklarheiten und Fragen zu den Lerninhalten mit dem Prüfer in der Schule zu besprechen. Denn eigentlich hätte die Unterrichtspflicht für Abiturienten erst am 15. Mai gegendet. Doch in Zeiten von Corona ist auch das anders. Die Abschlussjahrgänge der Oberstufenschulen hatten ihre letzte Unterrichtsstunde deutlich vor Beginn der Osterferien.

**„ Vieles läuft gut über IServ. Aber eine Lernplattform kann keine tatsächliche Begegnung ersetzen.**

Jörg Keller,  
TKS Grünberg

Jetzt laufen die Vorbereitungen und viele Schüler wünschen sich eine Möglichkeit, mit ihrem Fachlehrer, der ihnen in einigen Tagen in der mündlichen Prüfung gegenübersteht, Kontakt aufzunehmen. An den Schulen mit gymnasialer Oberstufe ist das kein Problem, berichten die Schulleiter. Ellen Reuther vom Laubach-Kolleg blickt zurück: Direkte inhaltliche Begegnungen habe es nur bis zum 13. März gegeben, sagt die Direktorin. »Anschließend gab es in der Q4 keine kursähnliche Situation mehr«, beschreibt sie die lange unterrichtslose Zeit für den Abschlussjahrgang der Oberstufe. Die Abiturienten seien mit ihren Lehrkräften aber weiterhin im digitalen Kontakt, so die Leiterin des Kollegs.

Das gilt auch für die Prüflinge in Grünberg, Hungen und Lollar. »Ein Großteil der Kommunikation erfolgt über Lern-



Gut gelaufen sind die Sportprüfungen an der Gesamtschule Hungen. Hier startet Tim den 100-Meter-Lauf auf der Aschenbahn mit (v.l.) Sarujan, Gianluca, Jonathan und viel Abstand zwischen den Startblöcken. FOTO: RD

plattformen«, erklärt Jörg Keller. Der Leiter der Theo-Koch-Schule Grünberg findet, dass sich in der aktuellen Situation das gute Schulklima an der TKS bezahlt macht. »Viele Lehrer haben zur Vorbereitung auf Prüfungen auch samstags Termine an der Schule angeboten«, blickt er auf die Zeit vor Corona zurück. Aktuell müsse man eben digital versuchen, Schüler zu beraten, Sorgen abzubauen und Ängste zu nehmen. »Vieles läuft gut über IServ. Aber eine Lernplattform kann keine tatsächliche Begegnung ersetzen«, räumt er ein. Grundsätzlich müsse man sich vor Augen halten, dass die jetzige Situation nicht optimal sei und dass sie nicht zulasten der Schüler gehen dürfe.

Das sieht man auch an der Integrierten Gesamtschule Hungen so. »Abiturienten und Lehrer stehen in Kontakt«, be-

kräftigt Direktorin Alexandra Kuret, ob über Telefon, Videokonferenz oder E-Mail.

Ähnliches berichtet der Leiter der Clemens-Brentano-Europaschule. »Die Videokonferenzen klappen sehr gut«, sagt der Direktor der Lollarer Schule, an der ebenfalls die digitale Plattform IServ genutzt wird.

Abstimmungsbedarf gibt es aber nicht nur in Bezug auf die mündlichen Prüfungen Ende Mai/Anfang Juni, sondern auch für das Prüfungsfach Sport. Nachdem es zunächst wegen Corona gar keine praktischen Prüfungen im Fach Sport geben sollte, haben die Abiturienten jetzt zumindest die Möglichkeit, in Einzelprüfungen anzutreten. Bewertungen von Mannschaftsleistungen wird es beim Landesabitur 2020 dagegen nicht geben.

Während in den Mann-

schaftssportarten individueller Prüfungsformen etwa im Bereich Dribbeln oder Passen möglich sind, gibt es keine Gruppenprüfungen. Sie werden durch mündliche Prüfungen ersetzt. »Das ist für einen glänzenden Fußballer, der nun stattdessen Aufgaben von Akteuren in unterschiedlichen Spielsystemen erklären soll, nicht unbedingt die Wunschvorstellung«, sagt Keller.

**„ Manche Sportler verzichten auf freien Stücken auf die praktische Prüfung.**

Ellen Reuther,  
Laubach-Kolleg

Dafür hätten die Prüflinge in der Leichtathletik ideale Bedingungen vorgefunden. Jeden Tag hätten sich 15 Abiturienten, unterstützt von drei Lehrern, auf dem Sportplatz auf ihre Prüfungen vorbereitet. Den Platz dürfe man aufgrund einer Vereinbarung mit der Stadt Lollar nutzen. Bereits abgeschlossen hat eine Turnerin ihre praktische Sportprüfung an der CBES. »Sie hat eine hervorragende Leistung am Stufenbaren gezeigt«, so Keller.

Doch nicht alle wählen automatisch die Sportpraxis. »Manche Sportler verzichten auf freien Stücken auf die praktische Prüfungs«, erklärt Ellen

Reuther. Am Laubach-Kolleg belegen 13 der insgesamt 64 Prüflinge den Sport-Leistungskurs. Manche hätten sich freiwillig für die Theorieprüfung entschieden.

Eine Reihe von Einzelprüfungen, aber keine Partner- oder Gruppenprüfungen stehen auch in Hungen auf dem Plan. »Die praktischen Prüfungen sind sehr gut gelaufen«, blickt Alexandra Kuret auf die Sportpraxis zurück, die am Freitag mit den Leichtathletik-Prüfungen ihren Abschluss gefunden haben. An der Gesamtschule legen 22 Leistungskurs- und zehn Grundkurschüler Prüfungen in den Sportarten Basketball, Volleyball, Turnen, Leichtathletik, Badminton und Tanz ab. »Ein Teil davon wird in Form einer mündlichen Prüfung absolviert«, erläutert Kuret anhand des Beispiels Tanz. Hier können Einzelfiguren praktisch geprüft werden, Paarelemente dagegen nicht.

Auf dem Gelände des TSV Grünberg absolvieren die Abiturienten der Theo-Koch-Schule ihre praktische Leichtathletik-Prüfung. Darüber, dass in Mannschaftssportarten wie Basketball, Fußball und Handball statt einer Gruppenprüfung eine mündliche Prüfung ansteht, sei nicht jeder Leistungskurschüler glücklich. Schulleiter Keller: »Da kann der Einzelne seine Stärken nicht immer zum Tragen bringen.«

## SPORTABITUR

### Ausschließlich Einzelprüfungen möglich

Nach den Osterferien hat das Kultusministerium einen »Einzel-erlass Sport« an die Schulen mit gymnasialer Oberstufe in Hessen weitergeleitet. Darin sind »außerordentliche Regelungen« zum sportpraktischen Prüfungsteil im Leistungsfach Sport enthalten. So heißt es dort, »dass im Rahmen der sportpraktischen Abiturprüfungen ausschließ-

lich Einzelprüfungen möglich sind und daher auch das Training zur Prüfungsvorbereitung im Gegensatz zu den Regelungen für Spitzen- und Berufssportler ausschließlich individuell und nicht in Gruppen erfolgen kann. Hierbei haben Maßnahmen zum Schutz vor Infektion und die Einhaltung von Hygienevorgaben absolute Priorität.«

pd



## Autokino statt Abiball

Büffeln für die Klausuren, gespanntes Warten auf die Noten. Nochmals die Nase in die Bücher stecken, fürs Mündliche. Wenn es gut gegangen ist: Zeugnisübergabe, Abiball, Feiern ohne Ende. So läuft es normalerweise. 2020 aber ist vieles anders, der klassische Ball fällt wegen Corona aus – dafür gibt es neue, kreative Ideen. Autokino auf dem Schulhof etwa.

VON THOMAS BRÜCKNER

Abi in Coronazeiten: Altern Semestern dürfte da der nieselnde Seufzer »traurig, traurig, traurig« eines Theo Lingen in den Sinn kommen. Als Oberstudiendirektor Dr. Gottlieb Taft glänzte der in den Paukerfilmen der 1960er, beschrieb so seine tiefe Enttäuschung über die »Lümmel aus der letzten Bank«. Die verfolgten damals mit Anzug und Krawatte den Unterricht.

Doch diese Zeiten sind vorbei. Mit einer Ausnahme: Beim Abiball ist seit vielen Jahren schon – der Proteststurm der 68er ist längst abgeflaut – Festgarderobe angesagt. Nicht aber im Jahr 2020: Aufgrund der Corona-Auflagen fällt die Feier flach. »Traurig, traurig,

traurigs«, meint da auch Andrej Keller als Direktor der CBES Lollar sozusagen Kollege jenes Oberstudiendirektors Dr. Gottlieb Taft (gut: tatsächlich beschränkt er sich auf die einmalige Verwendung des Adjektivs). Durchaus nachvollziehbar sei schließlich die Enttäuschung der Schüler darüber, dass dieser bedeutende Tag nicht in festlichem Rahmen gefeiert, ja auch, dass so manches Abendkleid im Schrank bleiben muss.

Zumindest kann es nicht im Rahmen eines Balls getragen werden. Dafür heißt es an der CBES: »Vorhang auf zum Autokino«. Keller rechnet mit etwa 75 Pkw, die auf den Pausenhof fahren werden. Von der Bühne herab wird er seine von 20 auf fünf Minuten »eingedampfte«, per Lautsprecher übertragene Rede halten.

»In einer Art Drive-In, in etwa wie bei Mc Donalds.

Zeugnisübergabe an der CBES Lollar

Die Eltern und ihr Nachwuchs werden Ansprache und auch zwei Solo-Gesangseinlagen bei runtergeleiteten Seitenfenstern verfolgen. Das aus Schülern gebildete Abi-Komi-

tee hat eigens einen »Liegen-schaftsplan« erstellt, auf dass der gebotene Abstand gewahrt bleibt. Und wie läuft die Zeugnisübergabe ab? »In einer Art Drive-in, wie bei McDonalds«, scherzt Andrej Keller.

Ein etwas anderes Autokino gibt es auch in Laubach. Das Kolleg allerdings nutzt dazu noch das World Wide Web: Die Feier wird auf YouTube übertragen, die Internetadresse bei der Ankunft verteilt. So kann auch Papa auf dem Rücksitz die Grußworte auf der Bühne und die digitalen Ehrungen auf dem iPad verfolgen. Und noch mehr: Impressionen aus der Schulzeit des Abi-Jahrgangs und von Schülern produzierte Video-Sequenzen, die während der Zeugnisübergabe eingespielt werden.

Um genügend Platz zu schaffen, wird am 26. Juni die Straße vor der Schule komplett gesperrt. Die Kollegiaten samt Familien dürfen nur in »einem einzelnen geschlossenen Pkw« am Parkplatz vorfahren. Kleinbusse, offene Cabrios und Wohnmobile müssen draußen bleiben. Trotz Absage des Balls, sagt Schulleiterin Ellen Reuther, gelte es doch, »innezuhalten und diesen Wechsel von Umfeld, Bezugspersonen und Vertrautem gebührend in den Blick zu nehmen – ihn erinnerbar zu machen.« Wie wohl dieses Autokino etwas

anders ist – »Popcorn & Co gibt es dennoch.

Auch an der Gesamtschule Hungen fällt der traditionelle Abiball in der Stadthalle ins Wasser. Gemeinsam mit den Schülern, sagt Direktorin Alexandra Kuret, habe man mehrere Alternativen durchdacht. Ergebnis ist ein »Abi-Abschied im Schichtbetrieb« – da in der Aula und nicht im Auto, könnten hier die Festgarderobe zu ihrem Recht kommen.

»Mit Abstand am besten! Abitur 2020.

Motto an TKS Grünberg

Jeweils nur eine Klasse erhält am 20. Juni Zutritt, jeder Schüler darf maximal zwei Gäste mitbringen, Direktorin und Tutoren halten kurze Reden, bevor die rund 70 Zeugnisse überreicht werden, wie überall ohne Handschlag. Dazu spielt eine Band – vom Band.

An der Theo-Koch-Schule Grünberg steht die Verabschiedung der 93 Abiturienten unter einem passenden Motto »Mit Abstand am besten! Abitur 2020«. Bei der Zeugnisübergabe in der Aula werden die sechs Tutorengruppen einzeln hereingerufen. Für jede ist eine Stunde eingeplant, sodass die Geschichte diesmal von 9

bis 15 Uhr dauert. Vor allem für Direktor Jörg Keller. Wie er sagte, werde es nur kurze Reden von Tutoren- und Schülerseite, Live-Musik und Ehrungen geben.

Die »Grimmicher« sind etwas großzügiger (die neue Aula fasst aber auch rund 400 Personen): Je Schüler sind hier drei statt zwei Gäste erlaubt. In der Regel, sagt Keller, würden dies die Eltern und der Freund oder die Freundin sein. »Ein solcher familiärer Rahmen erscheint uns aktuell besonders gut geeignet, zumal sich so die Abstands- und Hygieneregeln einhalten lassen.« Am Ende avisierte er noch – wie passend – eine »ausgefallene« Idee der Zeugnisübergabe und ein symbolisches Geschenk – mehr möchte er partout nicht verraten.

INFO

Kein Gruppenfoto

Dem pandemiebedingten Abstandsgebot fällt eine weitere Abi-Tradition zum Opfer: das Klassenfoto. An der Theo-Koch-Schule Grünberg hat man sich etwas einfallen lassen: Der Fotograf erstellt aus Porträtfotos Collagen der Tutorengruppen. Direktor Jörg Keller: »Dies als besondere Erinnerung an dieses besondere Abitur beziehungsweise diese besondere Feier.«



Ungewöhnliche Abiturfeier: In ihren Autos verfolgen die Absolventen mit Freunden und Familienmitgliedern die auf eine Leinwand übertragenen Beiträge.

## Aufbruchsstimmung im Autokino

Laubach-Kolleg verabschiedet 64 Abiturienten

**Laubach (pm).** Gute Stimmung, glückliche Gesichter und ein würdiger Rahmen trotz Corona: Mit dem gelungenen Experiment »Das etwas andere Autokino« verabschiedete das Laubach-Kolleg die 64 Abiturienten. Dabei überzeugte die Mischung aus kreativen Videobeiträgen des Abiturjahrgangs und der Lehrkräfte, zusammengestellt von Hartmut Reuther. Ehrengäste sowie die Familien und Freunde der Abiturienten des Oberstufengymnasiums hatten in Fahrzeugen auf dem Parkplatz des Laubach-Kollegs vor einer großen Leinwand Platz genommen. Zudem konnte die Abschlussfeier per Livestream im Internet verfolgt werden.

Schulleiterin Ellen Reuther nahm Bezug auf das Motto des Abiturjahrgangs, »Die Goldenen 20er – Mit uns der Aufschwung, nach uns die Krise«, und machte deutlich, dass die

darin ausgedrückte Ambivalenz und Nachdenklichkeit sich so gar nicht in den Ergebnissen der Abiturprüfungen widerspiegeln. Mit einem Notendurchschnitt von 2,18 und der viermal vergebenen Traumnote von 1,0 handele es sich um einen »traumhaft guten Jahrgang wunderbarer, junger Persönlichkeiten, die sich durch Standfestigkeit und Bodenhaftung und herausragende Leistungsfähigkeit« auszeichneten. Als beste Schüler zeichnete sie Jakob Nolte, Julia Köhler, Johanna Melius und Luca Ahrens mit einem Ehrenzeugnis aus.

In einer Andacht blickten Schulpfarrer Christoph Schulze-Gockel und Oberkirchenrat Sönke Krützfeld vor allem auf die Krisenzeit der letzten Monate zurück. Schulze-Gockel sagte, Lehrkräfte und Absolventen hätten in gegenseitiger Rücksichtnahme diese Zeit gut

überstanden und in freundlicher Atmosphäre, wenn auch zuletzt auf digitalem Wege, mit- und voneinander gelernt.

### Neue Perspektiven gewinnen

Nach einem von Hartmut Reuther zusammengestellten, stimmungsvollen Film zu ihrer Schulzeit am Kolleg wünschte Elternbeiratsvorsitzender Dr. Bernd Spinder den Abiturienten vor allem lebenslangen Humor. Schulsprecher Matti Mehlhos attestierte dem Jahrgang augenzwinkernd in seiner Rede gar prophetische Fähigkeiten, habe man sich doch bereits im letzten Jahr für das Motto »Die Goldenen 20er – Mit uns der Aufschwung, nach uns die Krise« entschieden. Nun gehe man als »Corona-Jahrgang« in die Geschichte ein und müsse sich den Herausforderungen, ob

ökologisch oder gesellschaftlich, mit der erworbenen Bildung stellen.

Für den Kreis der Freunde und Förderer ehrte Dr. Rainer Lüddecke die besten Absolventen mit einem Präsent. Es folgte ein bunter Reigen von Abschiedsvideos der nun ehemaligen Leistungskurslehrkräfte Silke Böhm, Elisabeth Psarros, Lorenz Müller, Olaf Kühnapfel, Dr. Hanns Thiemann, Eckhardt Knaus, Markus Sobiech, Esther Ohl, Kai Bolte, Madeleine Jansen, Lars Kortzen, Sabine Schüller, Helena Schardt und Tanja Leipold, bei denen auch Musikeinlagen, kreative Verkleidungen und Inszenierungen sowie digitale Effekte zum Einsatz kamen, sowie ein Video der Schaf-AG mit Dr. Brigitte Wiegand und Sandra Hansel.

Schulleiterin Ellen Reuther oblag es dann, auf die Chancen der jungen Menschen ge-

rade in Krisenzeiten zu verweisen. Angesichts globaler Krisen und von Grenzerfahrungen des Alltags würden bisherige Gewohnheiten und Lebenshaltungen auf den Kopf gestellt, neue Perspektiven dadurch gewonnen und eine Zeit des Neuanfangs und damit der Hoffnung möglich.

Der Prüfungsausschuss mit Schulleiterin Reuther, stellvertretender Schulleiterin Nadja Fuhr, Studienleiter Dr. Hanns Thiemann, den Aufgabenfeldleitern Henning Müller und Olaf Kühnapfel sowie Schulsportleiter Kai Bolte überreichten Zeugnisse, Ehrenzeugnisse und Präsenten an die Absolventen in den Autos.

Ehrenzeugnisse erhielten Matti Mehlhos, Johanna Melius, Nico Schneider, Hannah Köhler, Obada M. Allaham, Marcel Oechler, Luca Ahrens, Jan Sobiech, Jakob Nolte und Jodine Reitz.

FOTO: PMA



# Aufbruchstimmung im „Autokino“

64 Abiturienten am Laubach-Kolleg verabschiedet / Viermal Traumnote 1,0 / Prophetische Qualitäten beim Motto bescheinigt

**LAUBACH** (hgs). Glückliche Gesichter, gute Stimmung und ein würdiger Rahmen trotz Corona: Mit dem gelungenen Experiment „Das etwas andere Autokino“ verabschiedete das Laubach-Kolleg 64 Absolventen. Die Abiturienten saßen mit Familienangehörigen und Freunden in den Autos auf dem Parkplatz des Kollegs vor einer großen Leinwand. Zudem gab es einen Livestream im Internet.

Schulleiterin Ellen Reuther nahm sogleich Bezug auf das Motto des Abiturjahrgangs „Die Goldenen 20er – Mit uns der Aufschwung, nach uns die Krise“ und machte deutlich, dass die darin ausgedrückte Ambivalenz und Nachdenklichkeit sich so gar nicht in den Ergebnissen der Abiturprüfungen widerspiegeln. Mit einem Notendurchschnitt von 2,18, der viermal vergebenen Traumnote von 1,0 sowie einer 27 Mal erscheinenden „eins vor dem Komma“ handele es sich um einen „traumhaft guten Jahrgang wunderbarer, junger Persönlichkeiten, die sich durch Standfestigkeit, Bodenhaftigkeit und herausragende Leistungsfähigkeit“ auszeichneten. Als beste Schüler zeichnete sie Jakob Nolte, Julia Köhler, Johanna Melius und Luca Ahrens mit einem Ehrenzeugnis aus.

In einer Andacht blickten Schulpfarrer Christoph Schulze-Gockel und Oberkirchenrat Sönke Krützfeld vor allem auf die Krisenzeit der vergangenen Monate zurück. Schulze-Gockel betonte, Lehrkräfte und Absolventen hätten in gegenseitiger Rücksichtnahme und Zuwendung diese Zeit gut überstanden und in freundlicher Atmosphäre, wenn auch zuletzt auf digitalem Wege, mit- und voneinander gelernt. Mit Bezug auf das Album der Band Supertramp „Crisis? What Crisis?“ verwies Krützfeld auf die zahlreichen, lebensfeindlichen Umgebungen auf der Welt, die die heilende Kraft des Gottvertrauens und Kraftquelle des Glaubens erforderten, um sich in Kri-

senzeiten den Mitmenschen zuzuwenden.

Dr. Arne Hogrefe vom Staatlichen Schulamt blickte auf die 1920er Jahre als Zeit des Aufbruchs und der Kreativität in Kunst und Wissenschaft zurück, die aber auch politische und wirtschaftliche Schattenseiten beinhaltet habe. Er forderte die Absolventen dazu auf, sich mit ihren Begabungen und ihrer Kreativität für eine freie und stabile demokratische Gesellschaft einzusetzen und die durch das Engagement der Lehrkräfte erfahrene Bildung auf Basis des christlichen Menschenbildes zum Wohle der Mitmenschen einzusetzen.

Gratulationen per Videobotschaft überbrachten Dekan Norbert Heide, Annerose Dobler von der Friedrich-Magnus-Gesamtschule, Norbert Schwing von der Vogelsbergschule Schotten und Gustl Theiß von der Gesamtschule Mücke, die auch die jeweils besten Absolventen von ihrer ehemaligen Schule auszeichneten. Bürgermeister Peter Klug ehrte die vier besten Laubacher Abiturienten Jakob Nolte, Luca Ahrens, Julia Köhler und Johanna Melius mit einem Gutschein.

Nach einem von Hartmut Reuther zusammengestellten, stimmungsvollen Film zu ihrer Schulzeit wünschte Elternbeiratsvorsitzender Dr. Bernd Spinder den Abiturienten neben Glück und Tugend vor allem lebenslangen Humor, denn, so Schriftsteller Joachim Ringelnatz: „Humor ist der Knopf, der verhindert, dass uns der Kragen platzt.“

Schulsprecher Matti Mehlhos attestierte dem Abiturjahrgang augenzwinkernd gar prophetische Fähigkeiten,



Schulleiterin Ellen Reuther (Mitte) gratulierte den besten Schülern Johanna Melius, Julia Köhler, Luca Ahrens und Jakob Nolte (v.l.).  
Foto: Schuette

habe man sich doch bereits im vergangenen Jahr für das Motto „Die Goldenen 20er – Mit uns der Aufschwung, nach uns die Krise“ entschieden. „So ernst es jetzt durch die Entwicklungen erscheint, es spiegelt vor allem unser Verhältnis zu den Lehrkräften und auch das Verhältnis untereinander wider: Es war trotz mancher leistungsmäßiger Krisen immer gut und entspannt und trotzdem hat es am Ende jeder geschafft.“ Für den Kreis der Freunde und Förderer am Laubach-Kolleg ehrte Dr. Rainer Lüddecke die besten Absolventen mit einem Präsent.

## Abschiedsvideos

Es folgte ein bunter Reigen von Abschiedsvideos der Leistungskurslehrer sowie ein Video der Schaf-AG mit Dr. Brigitte Wiegand und Sandra Hansel. Schulleiterin Reuther betonte die Chancen der jungen Menschen gerade in Krisenzeiten: „Sie haben ein großes Maß an Fachwissen und Kompetenzen, aber auch an Kreativität und der Bereitschaft, Dinge neu zu reflektieren

bewiesen. Empathie und Wahrnehmung von Verantwortung zur Mitgestaltung unserer einen Welt, das traue ich Ihnen im besonderen Maße zu.“

Der Prüfungsausschuss mit Schulleiterin Reuther, ihrer Stellvertreterin Nadja Fuhr, Studienleiter Dr. Hanns Thiemann, den Aufgabenfeldleitern Henning Müller und Olaf Kühnapfel sowie Schulsportleiter Kai Bolte überreichte anschließend Zeugnisse, Ehrenzeugnisse und Präsenten.

Ehrenzeugnisse erhielten dabei Schulsprecher Matti Mehlhos, Johanna Melius (Schulprogrammgruppe), Nico Schneider (Schaf-AG), Johanna Melius (beste Absolventin des Leistungskurses Mathematik), Hannah Köhler, Obada M. Allaham, Marcel Oechler (beste Absolventen des Chemie-Leistungskurses), Luca Ahrens, Jan Sobiech (Physik-Leistungskurs), Jakob Nolte (Biologie-Leistungskurs) und Jodine Reitz (Deutsch-Leistungskurs). Für die Studienstiftung des Deutschen Volkes wurden Jakob Nolte und Johanna Melius vorgeschlagen, für das Evangelische Studienwerk Villigst Julia Köhler und Luca Ahrens.



Letzter Jahrgang der Realschule für Erwachsene feierlich verabschiedet ...

10. Juli 2020 Seite 35

## Gießener Allgemeine



Die Ehrung der besten Schüler mit (v. l.) Schulleiterin Ellen Reuther, Fördervereinschef Dr. Rainer Lüddecke, Jana Schepp, Sinan Durna, Khaled Sayed Ali und der stellvertretenden Schulleiterin Nadja Fuhr. FOTO: PM

In einer würdigen Feierstunde im Atrium des Laubach-Kollegs erhielten die Absolventen der Realschule für Erwachsene ihr Abschlusszeugnis. Die nun ehemaligen Schüler sind der dritte und letzte Abschlussjahrgang der im Zuge der Flüchtlingswelle gegründeten Schulform, in der junge Erwachsene ab 2016 auf dem zweiten Bildungsweg ihren Realschulabschluss erwerben konnten.

Schulleiterin Ellen Reuther dankte der evangelischen Kirche in Hessen-Nassau und dem staatlichen Schulamt für die Genehmigung des Projektes, das nun zu einem erfolgreichen Abschluss gekommen sei. »Die Zielsetzung, neben den fachlichen Bildungsinhalten eine aktive, teamorientierte Teilhabe zur Mitgestaltung unserer Gesellschaft zu erreichen, ist in vielen Fällen erreicht worden.« Die kulturelle Fremdheit zu Beginn sei durch gegenseitige Offenheit, Zugewandtheit und Beharrlichkeit bei der Bewältigung gemeinsamer Herausforderungen allmählich abgebaut worden. Gleichwohl bleibe es eine fortwährende Aufgabe, Toleranz und interkulturellen Respekt in die Gesellschaft zu tragen und sie aktiv mitzugestalten.

Mit Kraft und Ausdauer

Ins gleiche Horn stieß Schulpfarrer Christoph Schulze-Gockel, der die Absolventen am Ende einer Brücke währte, über die jeder gehen müssen. »Anfangs noch zögerlich, sind Sie alle mit Kraft und Ausdauer und der Unterstützung von Freunden, Familie und Lehrkräften im Ziel angekommen und haben nun eine gute Aussicht und viele Möglichkeiten, ihr Leben weiter zu gehen.« Viel habe man im Religionsunterricht voneinander lernen und sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede zwischen Muslimen und Christen herausarbeiten können.

Klassenlehrerin Daniela Krämer erinnerte in persönlichen Worten an »zwei aufregende Jahre«, die man miteinander verbracht habe. Dabei seien auch außerschulische Herausforderungen von den Absolventen gemeistert worden. »Ich habe großen Respekt vor Euch. Jetzt wünsche ich Euch, dass ihr etwas findet, für das ihr brennt.« Krämer übergab ihren ehemaligen Schülern als Andenken einen Brief aus der ersten Schulwoche 2018, den diese damals an sich selbst geschrieben hatten, um Ziele und Wünsche für ihre Schulzeit zu formulieren. »Ich hoffe, dass für Euch vieles in Erfüllung gegangen ist.«

Dr. Rainer Lüddecke, Vorsitzender des Kreises der Freunde und Förderer (KFF) am Laubach-Kolleg, der zudem als ehrenamtliche Lehrkraft im Deutschunterricht gewirkt hatte, drückte seine Wehmut aus, die er angesichts der schönen gemeinsamen Zeit empfinde. Er ehrte mit Khalid Sayed Ali den besten Absolventen des Jahrgangs mit der Durchschnittsnote von 1,7 mit einem Gutschein.

Die Zeugnisübergabe erfolgte durch Schulleiterin Ellen Reuther und stellvertretende Schulleiterin Nadja Fuhr.

Der aktuelle Abijahrgang des Laubach-Kollegs verabschiedet sich einmal ganz anders

08. Juli 2020



## Aufbruch im Autokino

Der aktuelle Abi-Jahrgang des Laubach-Kollegs verabschiedet sich mal ganz anders

**LAUBACH.** In einem Autokino auf dem Parkplatz des Laubach-Kollegs ging für den diesjährigen Abi-Jahrgang die Schulzeit zu Ende. Das Abimotto drückte Ambivalenz aus, die Noten hingegen waren ziemlich eindeutig.

Gute Stimmung, glückliche Gesichter und ein würdiger Rahmen trotz Corona: Mit dem Experiment »Das etwas andere Autokino« verabschiedete das Laubach-Kolleg die 64 Absolventinnen und Absolventen des diesjährigen Abiturjahrgangs von ihrer Zeit am Oberstufengymnasium. Auf dem Parkplatz des Kollegs

hatten vor einer Leinwand die Abiturienten in Autos Platz genommen. Die Abschlussfeier war live im Internet zu verfolgen.

Mit einem Notendurchschnitt von 2,18, der vier Mal vergebenden Traumnote von 1,0 sowie einer 27 Mal erscheinenden Eins vor dem Komma handelte es sich um einen »traumhaft guten Jahrgang«, lobte Schulleiterin Ellen Reuther. Das Abimotto des Jahrgangs »Die Goldenen 20er – Mit uns der Aufschwung, nach uns die Krise« drückte Ambivalenz und Nachdenklichkeit aus. Als beste Schülerinnen und Schüler zeichnete Reuther Jakob Nolte, Julia Köhler,



An sein Abitur erinnert man sich ja häufig sein ganzes Leben lang. Die Schülerinnen und Schüler dieses Laubach-Kolleg-Jahrgangs ganz sicher.

Johanna Melius und Luca Ahrens mit einem Ehrenzeugnis aus.

Schulpfarrer Christoph Schulze-Gockel und Oberkirchenrat Sönke Krützfeld blickten auf die Krisenzeit der vergangenen Monate zurück. Schulze-Gockel betonte, Lehrkräfte, Absolventinnen und Absolventen hätten in gegenseitiger Rücksichtnahme und Zuwendung diese Zeit gut überstanden und in freundlicher Atmosphäre, wenn auch zuletzt auf digitalem Wege, mit- und voneinander gelernt. »Alle Dinge sind möglich, dem der glaubt«, zi-

tierte Krützfeld Jesus und Martin Luther King. Der US-Prediger hatte einst gesagt, Christen sollten als »Thermostat-Menschen« Wärme in die Gesellschaft ausstrahlen, statt als »Thermometer-Menschen« bloße eigene Befindlichkeiten herauszukehren. Die jungen Menschen brächten »alle Voraussetzungen mit, um als Thermostat-Menschen im Sinne Martin Luther Kings zu wirken und mehr als nur Oasen des Wohlbefindens in unserer Gesellschaft zu schaffen«, sagte Krützfeld. Erderwärmung, soziale Ausgren-

zung oder die Benachteiligung von Menschen mit Behinderung brächten genug Möglichkeiten zum Einsatz der Thermostate mit sich. Ehrenzeugnisse erhielten Schulsprecher Matti Mehlhos, Johanna Melius, Nico Schneider, Hannah Köhler, Obada M. Allaham, Marcel Oechler, Luca Ahrens, Jan Sobiech Jakob Nolte und Jodine Reitz. Für die Studienstiftung des Deutschen Volkes wurden Jakob Nolte und Johanna Melius vorgeschlagen, für das Evangelische Studienwerk Villigst Julia Köhler und Luca Ahrens. esz

**martha's**  
*finest*

Martha's finest Catering Tel. 069 / 27 22 07 87  
Wilhelm-Leuschner-Straße 12 Fax 069 / 23 97 88  
60329 Frankfurt am Main Mail info@marthas-fineat.de

Kirchenveranstaltungen  
Festliche Empfänge  
Gemeindefeste  
Privatfeiern

...und vieles mehr.  
Fordern Sie unseren Katalog an!

www.marthas-fineat.de